

Rieser Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Verlagsamt
Tageblatt Rieser
Grenzstr. 22
Schlag 22

Das Rieser Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Grotzschütz, des Amtsgerichts und der Amtsverwaltung beim Amtsgericht Rieser, des Rates der Stadt Rieser, des Finanzamts Rieser und des Hauptpostamts Weihen behördlicherseits bestimmte Blatt.

Postfachamt
Dresden 1322
Verlag:
Rieser Nr. 22

Nr. 80.

Freitag, 4. April 1930, abends.

83. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends 1/2 8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark 25 Pfennig ohne Zustellgebühr. Für den Fall des Eintretens von Produktionsveränderungen, Erhöhungen der Löhne und Materialpreise behalten wir uns das Recht der Preiserhöhung und Nachforderung vor. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die 20 mm breite, 8 mm hohe Grundchrift-Zeile (6 Silben) 25 Gold-Pfennige; die 20 mm breite Zeile mit 100 Gold-Pfennigen; je nach Umfang und tabellarischer Satz 50%, Aufschlag, feste Tarife. Bewilligter Rabatt erwirkt, wenn der Betrag vorläufig, durch Abgabe des Betrages in Kontant oder durch Zahlung in Reichsmark oder durch Zahlung in Reichsmark, der Lieferanten oder der Beförderungsanstalten — hat der Besteller keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Renger & Winterlich, Rieser. Geschäftsstelle: Grotzschütz 59. Verantwortlich für Redaktion: Heinrich Uhlmann, Rieser; für Anzeigen: Wilhelm Dittich, Rieser.

Regierung: regiere.

Da man die Abstimmungsergebnisse des gestrigen Reichstags überprüft, wird man zunächst über das geschlossene Eintreten der Deutschnationalen für die Regierung erstaunt sein. Das kam so: Bis zum letzten Augenblick war man in der Deutschnationalen Fraktion uneinig und in den Verhandlungen schob sich immer mehr der Moment in den Vordergrund, ob es nicht ratsamer sei, zunächst der Regierung Gelegenheit zu geben, zu beweisen, ob sie das Schiele-Agrarprogramm durchführen könne. Wenn Eugenberg auch gegen das Experiment erklärte, er würde überstimmt, man beauftragte ihn sogar, die Haltung der Fraktion zu rechtfertigen. Neben die Agrarforderungen der Deutschnationalen, auch über die Angebote Scheeles hinaus, so mußte das, was Schiele bot, die landwirtschaftliche Gruppe in der Fraktion doch bestimmen, das Greifbare zu nehmen. Eugenberg hat einen schweren Kampf gekämpft, er ist unterlegen. Aber nicht in der Weise, daß man nun eine Spaltung der Fraktion erwarten kann oder einen Rücktritt Eugenbergs, sondern in der geschlossenen Abstimmung der Fraktion liegt gleichzeitig das Merkmal der Verständigung.

Es fragt sich jetzt, wie die Regierung arbeiten will. Sie ist mit einer immerhin starken Mehrheit in den Sattel gehoben, sie kann also an die Durchführung ihres Programms gehen. Wir hören jedoch, daß die Regierung noch nicht so sicher ist und das Gefühl der Dauerkrise nicht weichen wird. Infolgedessen hat die Regierung gestern noch eine Beratung abgehalten, ob nicht trotz der Ablehnung des Vertrauensantrages die Auflösung des Reichstags befundat hat, um die Ueberzeugung, daß das eine Ueberzeugung der Vollmachten bedeuten würde. Sicherlich ist die Auflösungsfrage auch nicht für den Fall gegeben, um die Reichstagsauflösung herbeizuführen, wenn der Reichstag befundat hat, mit der Regierung weiter arbeiten zu wollen. Immerhin wäre der Fall denkbar gewesen, daß die Regierung, nachdem sie das Vertrauen des Reichstages erhalten hat, diesen nach Hause schickt, um desto leichter die kommenden Aufgaben mit Artikel 48 durchführen zu können. Denn es ist ohne weiteres klar, daß man von einer latenten Krise sprechen muß. Kommen die Deutschnationalen zu der Ueberzeugung, daß Schiele seine Forderungen nicht durchsetzen kann, so werden sie wenigstens zur Hälfte sich wieder hinter Eugenberg stellen und die Regierung zu Fall bringen. Der Sturz der Regierung ist daher von Tag zu Tag zu erwarten. Das muß die Arbeit der Regierung hemmen, und gewiß kann sie nicht jede Vorlage durch Drohungen mit der Reichstagsauflösung zur Annahme zwingen.

Die Stimmung im Reichstage ist also durchaus nicht verträglich, sondern tiefen. Aber es darf gesagt werden, daß die geistige Entscheidung immerhin selbst die Parteien der Opposition bezieht hat, namentlich die Sozialdemokraten. Die Aussicht auf Neuwahlen war keiner Partei angenehm, und es ist sicher, daß diese Wahlen auch nichts an dem Bestande der Parteien geändert hätten. Kommt nun in absehbarer Zeit eine Regierungskrise, so wird die alte parlamentarische Gewohnheit Platz greifen müssen, daß die stärkste Oppositionspartei den Auftrag zur Bildung der Regierung erhält. Deshalb ist die letzte Regierung als Uebergangsinstrument anzusehen, und das Vertrauensvotum, das sie erhielt, eine Befestigung der Auflösungsgefahr.

Die deutschen Sachleistungen an Frankreich.

Paris. Der französische Senat erließ am Donnerstag den Haushalt des Arbeitsministeriums und des Ministeriums für öffentliche Arbeiten. In der Ausschreibung der Sonderberichterstattung über die Sachleistungen an Frankreich, die die deutschen Sachleistungen im Rahmen des Wiederaufbauvertrages repräsentieren, sind die Sachleistungen im Reparationspolitikkreis für öffentliche Arbeiten begriffen. Der Minister für öffentliche Arbeiten tritt in die Ausschreibung ein und erklärte, am Sonntag sollte im Rahmen der Ausschreibung über den Youngplan festgestellt werden, wie sich die Politik der Sachleistungen auswirken wird. Bis zum 1. September, an dem der Dawesplan durch den Youngplan ersetzt worden sei, habe der Staat zu reichlichen Sachleistungen erhalten und nicht genug Abnehmer gehabt. Der Staat habe daher seine Zustimmung zu Dreissachleistungen und Zeitausschub geben müssen. Jetzt, wo die Sachleistungen anfragen, geringer zu werden, sei die Zahl der Abnehmer außerordentlich groß.

Die Grundsteinsetzung des Reichstunbaues geklärt.

Berlin. (Funkdruck.) Heute vormittag erwiderte der auf dem Neubau des Reichstunbaues in der Naturallee in Charlottenburg belagerte Bolter, daß der Grundstein von seinem Platz entfernt werden war. Unbekannte Täter hatten die Metalltrübe, die dort am 29. Mai 1929 bei der Grundsteinlegung eingemauert worden war, mit dem gesamten Inhalt, der auf einer Reihe von Urkunden bestand, geklaut. Wahrscheinlich hatten die Diebe in der Kasse Geld vermutet.

Beratungen der Deckungsvorlagen im Steuerauschuß.

vda. Berlin. (Funkdruck.) Der Steuerauschuß des Reichstages begann heute mit der Beratung der Deckungsvorlagen, zu denen der Zins- und Zinszuschlag, sowie die Minderung des Zins- und Zinszuschlages, die Mineralwassersteuer, die Minderung der Biersteuer, die Erhebung der Aufbringungsumlage für 1930 und die Verordnung über den Kraftfahrzeugsteuer-Zuschlag.

Reichsfinanzminister Dr. Moldenhauer

eröffnet die allgemeine Aussprache mit dem Hinweis, daß die Deckungsvorlagen die Aufgabe hätten, das Defizit des Etats auszufüllen. Dieses Defizit war berechnet auf etwa 292 Millionen Mark. Es hat sich aber ergeben, daß es etwas höher sein wird. Durch Einnahmeausfälle und Mehrausgaben wird sich das Defizit mindestens auf 304 Millionen Mark, möglicherweise auf 315 Millionen Mark erhöhen. Das hängt auch von der Gestaltung des Etats für 1930 ab.

Die Biersteuer-Erhöhung um 75 Prozent wird nach der Schätzung für das erste Jahr, wo mit einem Konjunkturrückgang gerechnet wird, 240 Millionen bringen, von denen 150 Millionen an das Reich und 90 Millionen an die Länder fallen. Zu dem Reichsraatsbeschlusse, wonach nicht der Gesamtbetrag von dem Aufkommen, sondern 75 Prozent davon nach dem Aufkommen und 25 Prozent nach der Bevölkerungszahl den Ländern überwiesen werden soll, wird das Kabinett noch Stellung nehmen und vielleicht eine Doppelvorlage einbringen.

Der erhöhte Zins- und Zinszuschlag bringt 55 Millionen, der Zins- und Zinszuschlag 65 Millionen, wovon 25 Millionen an das Reich, 40 an die Länder fließen sollen. Da gleichzeitig der Zuschlag zur Kraftfahrzeugsteuer von 15 auf 10 Prozent herabgesetzt werden soll, würden auf die Länder 10 bis 11 Millionen weniger fallen, so daß die 40 Millionen tatsächlich eine Ueberweisung von 30 Millionen an die Länder bedeuten. Dazu kommt für Zins- und Zinszuschlag aus der inländischen Produktion eine Steuer, die auf 430 Mark bemessen wird. Der Reichswirtschaftsrat hat darüber schon beraten und die Vorlage wird noch in diesen Tagen dem Reichstag vorgelegt. Aus dieser Steuer ist eine Einnahme von 16 Millionen zu erwarten.

Die Einnahmehöhen über die Verklärung der Fälligkeitstermine bei der Zins- und Zinszuschlag bei gleichzeitiger Aufhebung der Zins- und Zinszuschläge solle eine Einnahme von 30 Millionen bringen. Aus der Zins- und Zinszuschlag sollen dem Etat 30 Millionen zufließen, deren weitere 60 Millionen zu einem Restposten für die Arbeitslosenversicherung verwendet werden. Schließlich soll noch die Mineralwassersteuer 40 Millionen bringen.

Zusammen ergeben diese Vorlagen ein Aufkommen von 320 Millionen für das Reich. Auf die Länder entfallen 170, nach Streichung der 10 Millionen infolge der Herabsetzung des Kraftfahrzeugsteuer-Zuschlages 160 Millionen, so daß den Ländern 120, den Gemeinden 40 Millionen zufließen. Infolge des späteren Inkrafttretens der Gesetze durch die Neubildung der Regierung tritt ein Ausfall von mindestens 22 Millionen ein. Für dieses Jahr rechen also 304 Millionen zur Verklärung, die dem oben angeführten Defizit entsprechen.

Die Regierung legt Wert darauf, daß auch das Brandschadenversicherungsgesetz möglichst bald verabschiedet wird. Die Ausdehnung des am 1. Januar 1928 beginnenden Hauptversicherungsjahres auf Grund des Reichsbewertungsgesetzes und die weitere Hinauschiebung der Bindung der

Länder und Gemeinden an die Reichseinheitswerte sind nicht als Deckungsvorlagen zu betrachten, sondern sollen nur ein weiteres Sinken der Einnahmen verhindern.

In Vorbereitung ist ein Ermächtigungsgesetz, das die Regierung ermächtigen soll, die Kapitalertragssteuer zu mindern, sobald der Zeitpunkt dazu gekommen ist. Beides soll das Einfließen ausländischen Kapitals erleichtern. Die Neuentwässerung der Landwirtschaft sind vom 1. April d. J. bereits aufgehoben. Notwendig ist die möglichst beschleunigte Verabschiedung der vorliegenden Gesetze. Bis Ende nächster Woche, also vor Beginn der Osterpause, müßten die Deckungsvorlagen verabschiedet sein, weil sonst die in der Einleitung begriffene Kassenlage wiederum in erhebliche Unordnung geraten würde.

Abg. Dr. Rademacher (Dn.): Schon im Dezember 1929 gab der Reichsfinanzminister die Höhe des Defizitbetrages auf 350 Millionen an. Trotzdem wurde damals die Steuerentlastung mit 915 Millionen angesetzt, während jetzt eine neue Entlastung von mehr als 300 Millionen eintreten soll. Auf jedem Fall bleibt eine Differenz von 520 Millionen zwischen dem, was damals versprochen wurde und dem, was heute gehalten wird. Die vorliegenden Gesetzesentwürfe bilden kein organisches Ganzes. Es gilt das Gesetz über die Ausgleichsteuer für Zins- und Zinszuschlag, das Gesetz für den Finanzausgleich usw. Man kann nicht damit rechnen, daß das nächste Jahr schon kein Rothjahr mehr ist. Deshalb mußte man entweder die Steuererhöhungen für ein Jahr befristet oder die Steuererhöhungen und -senkungen organisch mit einem Mantelgesetz verbinden. Bei den Mineralölen sollten Sonderbestimmungen für Feueröl und das Droschkenwesen eingeschaltet werden, um das arme Volk vor neuen Belastungen zu bewahren.

Abg. Reubner (Komm.) erklärte, diesmal sind es nicht nur die Arbeitermassen, die unter dem neuen Steuerdruck leiden werden, sondern auch der kleine Handwerker wird empfindlich getroffen. Der soziale Geist, von dem der neue Reichsfinanzminister in seiner Programmrede sprach, fehlte gänzlich in dem Deckungsprogramm.

Abg. Dr. Herz (SPD.) betonte, im Gegensatz zu allen früheren Erklärungen des Finanzministers scheint er jetzt den Zusammenhang des Deckungsprogramms mit der Sanierung der Arbeitslosenversicherung aufgeben zu wollen. Bei einer solchen Trennung könnten aber alle Berechnungen des Ministers über den Haufen geworfen werden. Nach dem Regierungsprogramm und nach den Forderungen der Regierungsparteien für die Dähle und das Karottenprogramm muß mit sehr erheblichen Mehrausgaben über die bisherigen Berechnungen hinaus gerechnet werden. Wir sehen in der einseitigen Erhöhung von Verbrauchssteuern einen Mangel, der unter dem sozialen Gesichtspunkt einer entsprechenden Verbilligung auszuheilen werden muß. Wir halten an dem Vorschlag fest, wenigstens für ein Jahr einen Zuschlag zur Einkommensteuer zu erheben, wobei die Masse der unteren und mittleren Einkommen ausgenommen sein soll.

Reichsfinanzminister Dr. Moldenhauer: Die Regierungserklärung stellt sich ausdrücklich auf den Kompromiß, der zwischen den damaligen Regierungsparteien geschlossen war und der drei Gebiete umfaßt: die Reduktion der Arbeitslosenversicherung, die Deckungsvorlagen und die Steuerentlastung. Die Reichsregierung bekennt sich zu diesem Programm einer Finanzreform, die sich aus diesen drei Teilen zusammensetzt.

Die Sitzung dauert bei Schluß der Redaktion noch an.

Ernennung der deutschen Mitglieder des Verwaltungsrates der Bank für internationalen Zahlungsausgleich.

Berlin. (Funkdruck.) Nach der Satzung der Bank für internationalen Zahlungsausgleich (BIZ) hat der Reichsbankpräsident als deutsche Mitglieder des Verwaltungsrates vorgeschlagen einen Vertreter der Finanz-, der Industrie oder des Handels und einen weiteren Deutschen, der Industrie oder Handel vertritt, zu ernennen. Außerdem ist von Amtswegen Mitglied des Verwaltungsrates der Reichsbankpräsident selbst. Nachdem die Auswahl der deutschen Vertreter mit Rücksicht auf den bevorstehenden Wechsel im Amt des Reichsbankpräsidenten bisher ausgesetzt war, hat Reichsbankpräsident Dr. Luther am Tage seines Amtsantritts Herrn Dr. Paul Reichler in Hamburg und Herrn Kommerzienrat Henck in Oberhausen (Rheinland) zu Mitgliedern des Verwaltungsrates berufen. Zu seinem Stellvertreter im Verwaltungsrat der BIZ hat der Reichsbankpräsident Herrn Geh. Finanzrat Dr. Wack, Mitglied des Reichsbankdirektoriums, ernannt.

Einigung zwischen England, Amerika und Japan.

London. In den Donnerstagverhandlungen zwischen den Vertretern der drei Vorkriegsmächte England, Amerika und Japan ist eine völlige Einigung über den Abschluß eines Dreimächte-Vertrages auf der Grundlage der zwischen Amerika und Japan erfolgten Verhandlungen

erzielt worden. Nach privaten Mitteilungen sollen Japan gewisse politische Zugeständnisse im fernem Osten beiderseits bei der Abgrenzung der dortigen Interessensgebiete der drei Mächte gemacht worden sein. In den englisch-französischen Verhandlungen, von deren Ausgang der Abschluß eines Vier- oder Fünfmächte-Vertrages abhängt, ist ebenfalls ein gewisser Fortschritt zu verzeichnen.

Die Kaiserin von Abessinien gestorben.

Y Addis Abeba. Am Mittwoch ist die Kaiserin Tsehai von Abessinien im Alter von 54 Jahren gestorben. Seit einigen Jahren hatte der Kaiser, ein entfernter Verwandter der Verstorbenen, die Regierung geführt. Er ist im Jahre 1891 geboren und wurde 1928 zum Regenten und Regus erklärt. Der neue Kaiser hat seinen Wohnsitz nach Guebbi verlegt, wo die unter seinem Befehl lebenden Truppen zusammengezogen sind. Bisher herrscht im Lande Ruhe.

Stalinischer Glückwunsch für das Kabinett Brüning.

Rom. „Popolo di Roma“ veröffentlicht unter der Überschrift „Glückwunsch“ einen längeren Artikel zu der gestern erfolgten Ablehnung der Vertrauensanträge gegen das Kabinett Brüning, in dem das Blatt in erster Linie darauf hinweist, daß Brüning die deutsche Landwirtschaft wieder zu Ehren bringen wolle. Es spricht schließlich den Wunsch aus, daß in Deutschland durch diese Maßnahmen wieder bessere wirtschaftliche Verhältnisse eintreten werden.

Religionsunterricht für Schullehrer.

1. Auf vielfache Anfragen aus Elternkreisen der Schullehrer, veranlaßt durch irreführende Angaben über den Religionsunterricht in den ersten beiden Schuljahren sei mitgeteilt:

Dem Mehrheitsbeschluss des Landtages vom 10. Juli 1929 auf Befestigung des Religionsunterrichts in den ersten beiden Schuljahren ist die Regierung nicht beigetreten und führt ihn auch nicht aus, wie der Ministerpräsident und Volksbildungsminister am 10. 7. 29 wie auch erneut deutlich am 18. Jan. 1930 bestätigt hat. Demnach

erhalten auch die diesjährigen Schullehrer in der Schule Religionsunterricht,

sofern sie nicht ausdrücklich schriftlich durch beide Elternseite davon abgemeldet worden sind.

Der Inhalt des Religionsunterrichts ist bestimmt durch Artikel 149 der Reichsverfassung, durch die auf ihn beruhenden Bestimmungen des Landeslehrplanes und den im Anschluß hieran von den der Kirche angehörenden Lehrkräften aufzustellen und vom Bezirksschulrat genehmigten Einzellehrpläne.

Der Religionsunterricht der Schullehrer ist biblischer Geschichtsunterricht.

Seine Erteilung erfolgt entweder in besonderen Stunden oder innerhalb des Gesamtunterrichts.

a. an 1. und 2. Wochenstunden je 1 Stunde, innerhalb der für die betreffenden Klassenstufen vorgeschriebenen wöchentlichen Unterrichtsstundenzahl

wenn in der Klasse kein Gesamtunterricht erteilt wird sondern stundenplanmäßiger Unterricht ist, der Klassenlehrer aus der Kirche ausgetreten ist, er die Erteilung vom Religionsunterricht ablehnt, ein Kind oder mehrere Kinder derselben Klasse vom Religionsunterricht abgemeldet sind.

b. innerhalb des Gesamtunterrichts unter Bedacht darauf, daß das für den Religionsunterricht vorgeschriebene Stundenmaß (2 Wochenstunden) erfüllt wird

wenn überhaupt in der Klasse Gesamtunterricht eingeführt ist, der Gesamtunterricht erteilende Lehrer der Kirche angehört

und die Erteilung vom Religionsunterricht nicht ablehnt, kein Kind derselben Klasse vom Religionsunterricht abgemeldet ist.

Die Schullehrer haben wöchentlich 2 Stunden Religionsunterricht zu erhalten.

Certliches und Sächsisches.

Riesa, den 4. April 1930.

Wetter-Vorhersage für den 5. April. Mitteltendenz von der Sächsischen Landeswetterwarte zu Dresden. Vormittag bewölkt, nach zeitweiligen Niederschlägen Temperaturen ansteigend, aber für die Jahreszeit zu niedrig. Schwache bis mäßige Winde weht aus westlichen Richtungen.

Daten für den 5. April 1930. Sonnenaufgang 5.29 Uhr. Sonnenuntergang 18.38 Uhr. Mondaufgang 8.24 Uhr. Monduntergang 8.24 Uhr.

1588: Der englische Philosoph Thomas Hobbes in Malmsbury geb. (gest. 1679).

1828: Der Buchhändler Georg Joachim Göschen in Coblenz bei Grimma gest. (geb. 1752).

Der Ernst des Lebens. Nicht für die Schule lernen wir, sondern für das Leben. Dieser alte Satz gewinnt jetzt für die Tausende die erste praktische Bedeutung, die von den Vätern des Wissens an die Bänke des Wissens treten. Das bisher nur mehr oder weniger „graue Theoretik“ war, soll eingeleitet werden in den Fluß der Kräfte und Säfte des öffentlichen Lebens. Die Probe auf das große Gemälde beginnt. Dieses große Gemälde aber ist nichts anderes, als die Persönlichkeit selbst, die durch ihre Leistung ihre Lebensberechtigung beweisen und erdärten soll. Zur Erbringung dieses Nachweises wolle die Schule lediglich das geistige Rüstzeug an Hand geben. Damit war ihre Aufgabe erfüllt. — Nicht jeder, der ein Rüstzeug hat, wird auch im Leben sich in die vorderste Linie zu stellen vermögen. Es gibt genug Beispiele dafür, daß wissenschaftliche Krachten gegenüber den nächsten Erfordernissen des Alltags ihr Licht unter dem Scheffel halten mußten. Die Väter der größten Gedanken waren oft kleine Kinder, wenn die raube Wirklichkeit sie anging. Gerade unter Zeit der Maschinenkunst und der Rationalisierung des Denkens und Handelns wird dem Laienmenschen ein viel willkürlicher und bereicherter Bundesgenosse als früher sein. Womit nicht gesagt sein soll, daß die Ethikmoral ein erstrebenswertes Ziel bedeutet. — Die Formen, unter denen der Ernst des Lebens den Einzelnen zwingt, aus sich herauszugehen, sein Können zu zeigen, sind nicht immer die gleichen. Sie richten sich nach der Aufgabe, die er sich selbst vorgenommen hat, oder die ihm durch den erwählten Weg vorgelegt wird. Mancher Mensch wagt sich mit seinen höheren Zwecken, bisweilen sogar über sich selbst hinaus, und bei vielen wird sich der Horizont zeitweilig nicht über die nächste Kirchturnspitze weiten. Gleich, ob so oder so, jeder hat den Platz voll auszufüllen, auf dem er steht. Nur dem, der sein Bestes gibt, wird das Leben den verdienten Lohn wiedergeben. Das Leben bleibt

ein ewiger Kampf und „sehet ihr nicht (auch unblutig) das Leben ein, wie wird euch das Leben gewonnen sein?“ Warnung vor einem betrügerischen Nachholverkauf und Fichtennadelverkauf. In den letzten Tagen ist in verschiedenen Städten in Betreff ein unbekannter Mann aufgetreten, der in betrügerischer Weise Nachholverkauf und Fichtennadelverkauf an den Mann bringt. Er ruft vorher telefonisch bei seinem Opfer an, legt sich dabei den Namen einer in der Nachbarschaft des Geschädigten wohnenden Person bei und fragt an, ob schon ein Mann mit Fichtennadelverkauf und Nachholverkauf dazwischen sei. Wenn dieser zu dem Angerufenen komme, möge die Ware einfließen in Empfang genommen werden, die er, der Anrufer, dann abholen wolle. Dann begibt sich der Betrüger zu der angegebenen Person, von der ihm in der Regel auch die Ware abgenommen und bezahlt worden ist.

Vortrag im Gewerkschaftsbund der Angestellten, Ortsgruppe Riesa. Der Gewerkschaftsbund der Angestellten (GWA) hatte für gestern Abend im Saale der „Erbstraße“ zu einem öffentlichen Vortrag eingeladen. Nicht zahlreich hatten sich die Mitglieder und Gäste eingefunden, als der 1. Vorsitzende des Bundes, Herr Keller, herzliche Begrüßungsworte sprach. Für den Abend war Ausbildungsobmann Mlynarczyk, Leipzig, verpflichtet worden, der über „Moderne Verkaufsfunktion“ sprach. Deutungsfrage müsse ein Verkäufer, der den Kunden seinem Geschäft erhalten will, ein gerüstetes Maß von Menschenkenntnis für eine richtige, befriedigende Behandlung des Kunden aufbringen. Vor allem müsse sich der Verkäufer darauf einstellen, daß er dem Kunden den Wert und Vorzug einer Ware einseitig erklärt, ohne sie ihm aufzuzeigen, und daß er herausfindet, welche speziellen Wünsche der Kunde an dem Gegenstand erfüllt sehen will. Der Verkäufer solle weder unfreundlich, noch überfreundlich, sondern von unangenehmer Zuverlässigkeit sein. Drei Forderungen müßten für jeden Verkäufer ausschlaggebend sein: er müsse Freude am Beruf haben, gute Warenkenntnis besitzen und unbedingt Menschenkenntnis sein. Der Verkäufer solle sich als Mitarbeiter des Firmeninhabers fühlen. Er solle nicht nur materiell die Verkaufshandlungen vornehmen, sondern sich mit Scharfblick auf die Psychologie des Kunden einstellen. Nur dann gelte der Kunde gerne wieder ins gleiche Geschäft, wenn er weiß, daß er aufmerksam bedient wird. — In Hand von zahlreichen Lichtbildern sprach der Ausbildungsobmann noch über manches Wissenswerte und erläuterte, wie richtig und nicht richtig verkauft wird. — 1. Vorsitzender, Herr Keller, dankte am Schluß dem Referenten für seine ausführlichen Darlegungen. Die zahlreiche Zuhörerschaft hat den sehr lehrreichen Vortrag dankbar aufgenommen.

Abgelehnter Schiedspruch. Nachdem, wie gemeldet, die Arbeitgeber für das sächsische Baugewerbe den vom Tarifamt erfüllten Schiedspruch abgelehnt hatten, haben sich nunmehr auch die Arbeitnehmer gegen den Schiedspruch ausgesprochen. Die dadurch notwendig gewordene Verhandlung vor dem Reichsarbitrat wird am 10., 11. und 12. ds. Mts. stattfinden.

Auslegung der Beratung des Umzugskostengesetzes. Der vom Reichsanwalt angelegte Sonderausschuß für Beamten und Besoldungsfragen hielt gestern eine Sitzung ab. Auf der Tagesordnung stand die Referatumsberatung des Umzugskostengesetzes. Die Kommunitäten beantragten, die Beratung über die Vorlage solange auszuschieben, bis eine neue Regierung gebildet sei. Der Berichterstatter, Abg. Ulrich (DVP), beantragte, die Ausführendenbestimmungen zum Umzugskostengesetz mit in das Gesetz hineinzuarbeiten und eine künftige Beratung amnestisch teilweise gemeinsam mit dem Reichsanwalt vorzunehmen. Der Antrag der Kommunitäten fand Annahme.

Der Fall für Schweine. Der Fall für Schweine ist nach der Verordnung vom 29. März laut Reichsanwaltschaftsblatt, mit Wirkung vom 7. April ab auf 18 Mark pro Zentner festgesetzt worden.

Die Sonntagsrückfahrkarte für die Osterrheine. Die Gültigkeit der Sonntagsrückfahrkarten ist für Osterrheine zu erweitern worden, daß eine Osterrheine von Gründonnerstag bis Ostersonntag ausgedehnt werden kann. Die Hin- und Rückfahrt mit Sonntagsrückfahrkarten kann am Gründonnerstag von 12 Uhr ab, sowie an den Tagen von Karfreitag bis Ostersonntag angetreten werden. Die Rückfahrt kann am Karfreitag stattfinden, am Ostersonntag aber nur bis 9 Uhr, am Ostersonntag und Ostertag abends bis 9 Uhr, am Ostertag bis 9 Uhr. Außerdem können an den Tagen, an denen die Rückfahrt bis 9 Uhr morgens angetreten sein muß, also am Ostersonntag und Ostertag abends alle Güter zur Rückfahrt auch nach 9 Uhr benutzt werden, welche die Stationen, die auf der Sonntagsrückfahrkarte angegeben sind, bis 9 Uhr morgens verlassen, wenn die Rückfahrt von Zwischenstationen aus angetreten wird.

Eine Martin Luther-Gedenkmünze wird aus Anlaß des Lutherjahres herausgebracht werden. Die Münze, vom Bayerischen Hauptmünzamt geprägt, zeigt die Köpfe Luthers und des Kurfürsten Johann des Beständigen von Sachsen.

Die Polizeikrawalle auf Staatsstraßen. Vor einigen Wochen hatte der erste Strafsenat des Sächsischen Oberlandesgerichts eine Entscheidung gefällt, die in den Gemeinden begriffliches Aufsehen erregte. Der Bürgermeister von Oberneuhörsing hatte gegen mehrere Krawallstreifer Strafvorstellungen erlassen, weil sie auf der Staatsstraße, aber innerhalb der Gemeindegrenzen, mit einer Stundengeldschuldigkeit von über 30 Kilometer gefahren waren. Das Amtsgericht hatte sämtliche Strafvorstellungen aufgehoben, weil der Bürgermeister zu ihrem Erfolg nicht befaugt war, da die Verkehrsregeln auf Staatsstraßen auch

innerhalb der Gemeindegrenzen vom Staats selbst ausgeht werde. Das Oberlandesgericht hat das Urteil bestätigt. Es wurde auf die Verordnung über die Kompetenzen in Weg- und Brückenpolizeistrafachen vom 20. September 1879 verwiesen, wonach für die Behandlung verkehrspolizeilicher Verordnungen im Verwaltungsvorgangverfahren die Amtshauptmannschaft allein sachlich zuständig ist. Da der zweite Strafsenat desselben Gerichts in einer Entscheidung vom 8. April 1928 einen entgegenstehenden Standpunkt vertreten und die Zuständigkeit des Bürgermeisters ausgesprochen hatte, war damit ein für die Rechtspflege in Sachsen höchst unerwünschter Zustand geschaffen. Nun hatte sich jedoch der zweite Strafsenat mit einer gleichen Entscheidung zu beschließen. Der Senat hat dabei betont, daß er keine Entscheidung vom 8. April 1928 nicht mehr aufrecht erhalten, sondern sich der Rechtsprechung des 1. Strafsenats angeschlossen habe. Damit ist nun Klage gestellt, daß in ganz Sachsen nicht die Bürgermeister, sondern die Amtshauptmannschaften die Polizeikrawalle auf den Staatsstraßen besteuern, auch soweit diese in Gemeindegrenzen liegen.

Landespatentschulordnung. Auf Grund des Reichsgesetzes vom 29. Juni 1929 sind auch in Sachsen bei den Amtsgerichten Patentenungsämter gebildet worden. Diesen Ämtern stand das Recht zu, für Grundstücke jeder Größe zu bestimmen, das Bestehen, die unter den veränderten allgemeinen wirtschaftlichen Verhältnissen nicht mehr gerechtfertigt erschienen, anzuheben festgesetzt werden, soweit dies der Billigkeit entspricht. Nachdem die Geltung der Patentschulordnung des Reiches, die am 31. März 1930 außer Kraft treten sollte, bis einschließlich 30. Sept. 1931 verlängert worden ist, erschien es angelegentlich, daß die Geltungsdauer der sächsischen Landespatentschulordnung bis zum 30. September 1931 zu erstrecken (Sächs. Gesetzbl. 1930, Nr. 6). Die Verlängerung ist besonders auch deshalb erfolgt, damit die notwendige gründliche Bearbeitung des zur Zeit dem Reichsrat vorliegenden Entwurfs eines Gesetzes zur Neuordnung des wirtschaftlichen Patentrechts nicht durch den Ablauf der Patentschulordnung erschwert ist.

Personalveränderungen im Wehrkreis IV. Befördert mit Wirkung vom 1. April 1930: zum Oberst: Oberstleutnant Runge, Artillerie-Regt. 4; zum Hauptmann: Oberleutnant Hammer, Infanterie-Regiment 11; zum Rittmeister: Oberleutnant Schmidt, Reiter-Regiment 12; zu Oberleutnanten: die Leutnants Donau, Bauer, Nachrichten-Abtl. 4, Reichardt, Infanterie-Regt. 10; zum Leutnant: Oberfähndrich von Schweinitz, Reiter-Regiment 12; zum Stabsarzt: Oberarzt Walter (Friedrich), Sanitäts-Abtl. 4; zum Stabsveterinär: Oberveterinär Dr. Seebauer, Artillerie-Regt. 4.

Preise für alte Silbermarkstücke. Durch die Reichsbank werden bis auf weiteres außer Kurs gesetzte Reichsilbermünzen nur noch zum Preise von 0,27 RM für eine Silbermark und 0,13 RM für das einzelne silberne 50-Pfennig-Stück angekauft. Für den Silbertaler werden 0,89 RM gezahlt.

Schwerbeschädigte im Bereich der Reichsbehörden. Die nächste Nummer des Reichsverordnungsblattes wird eine Uebersicht über die Unterbringung Schwerbeschädigter bei den Reichsbehörden bringen. Sie zeigt, daß sämtliche Reichsbehörden ihre Verpflichtungen aus dem Schwerbeschädigtengesetz erfüllen, d. h. mindestens 2 v. H. der vorhandenen Arbeitsplätze mit Schwerbeschädigten besetzt haben, zum Teil haben sie sogar wesentlich über diese Pflichtzahl hinaus Schwerbeschädigte eingestellt. So sind im Bereich des Reichsarbeitsministeriums 10,30 v. H. der Gesamtbeschäftigten mit Schwerbeschädigten besetzt; im Bereich des Reichspostministeriums beträgt der Hundertsatz 4,26, im Bereich des Reichsfinanzministeriums 4,79, der Reichsbank 3,73, des Reichsministeriums des Innern 3,28, des Reichsjustizministeriums 3,23, des Reichswehrministeriums 3,02 und der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft 3,03.

Tarif für die Gemeindearbeiter. Nachdem am 31. März der bisherige Tarif für die sächsischen Gemeindearbeiter abgelassen war, hat die Bezirksarbeitsstelle entschieden, daß die jetzigen Löhne bis 31. März 1931 weiter in Kraft bleiben sollen. Die Arbeitgeber legen hiergegen Beschwerde ein und erzielten eine Entscheidung des Zentralarbeitsausschusses in Berlin, nach welcher die Löhne nur bis zum 31. 7. ds. Jrs. unverändert bleiben sollen. Dieser Schiedspruch ist inzwischen für verbindlich erklärt worden.

Wildernde Hunde. Der seine Hunde frei umherlaufen läßt, so daß sie dem Wild nachstellen, gefährden und beunruhigen das Wild, setzt seine Hunde der Gefahr der Züchtung aus und macht sich strafbar und gegebenenfalls schadenhaftpflichtig. — Die Jagdwächter sind angewiesen worden, verwildernde Hunde zu töten und Strafantrag zu stellen. Die Ortspolizeibehörden und die Genarmen werden die Beachtung der gesetzlichen Bestimmungen überwachen. Die Einwohnerlichkeit wird gebeten, die Maßnahmen der Behörden darüber zu unterstützen, daß sie Hunde nicht frei umherlaufen läßt und sie insbesondere nicht zur Bestellung mit auf die Felder nimmt. Beobachtungen über verwildernde Hunde sind der Ortspolizeibehörde oder der Genarmen, evtl. auch dem Jagdvorstand mitzuteilen.

Waisenkinder im Jahre 1930? Nach dem Reichsarbeitsministerium eingegangenen Berichten muß in diesem Jahre in zahlreichen Gemeinden mit dem massenhaften Auftreten des Waisentums gerechnet werden, und zwar voraussichtlich in folgenden Verwaltungsbezirken (Amtshauptmannschaften und Stadtgeleiten): Jittau, Bautzen, Ramens, Pirna, Dresden, Reichen, Großenhain, Döbeln, Dittau, Grimma, Leipzig, Borna, Rochitz, Glauchau. Mit Rücksicht auf die großen Verheerungen,

Sächsische Landesbühne.

Der Karrenzettel

Oberbayerischer Bauernschwank in 3 Akten von Julius Wolf.

Dieser Bauernschwank brachte gestern Abend viel Humor und rief an vielen Stellen starke Lachsalven hervor. Bäuerliche Urwüchsigkeit, Charakterkomik und Situationskomik verschlängen sich in dem Spiel vom glückbringenden Karrenzettel zu den ergößlichsten Szenen. Der Inhalt des Stückes ist kurz folgender: Der Kleinbäuer Peter Ridel spielte gemeinsam mit einem jungen Maler aus München, der sich gelegentlich seines Sommeraufenthaltes in Riddels behaglichem Heim in die reizende Hausdame Rosa verliebt hat, ein Lotterielos — den „Karrenzettel“. — Das Los, von dessen Besitz weder seine Ehehälfte (die „Wursthaut“), noch seine Tochter wissen, ist mit einem Gewinn von 40 000 Mark gezogen worden, so daß dem „glücklichen Gewinner“ 20 000 Mark — beinahe — in den Schoß gefallen wären. Die Volkstheil überbringt den Brief, in welchem der Maler das freudige Ereignis mitteilt. In Abwesenheit des Empfängers nimmt Kathrin, sein Weib, das Geheimnis in Empfang, nachdem Volkstheil ihr verraten hat, wie sie mit dem Briefgeheimnis umgeht: „Mit einer Haarnadel mach ich dir ein jeden Brief auf, daß es mit 'n besten Brillenglas net fermt, und mit ein Papperl Weckelcher werd er wieder zupappt, daß er herhaut wie neu“. Dieses verrätene „Kunsthilf“ wird von der Häuslerin probiert, und es gelingt! Wenn sich auch des Inhalts nicht so recht bewußt, so doch

freudig überrascht, wird das bedeutungsvolle Schreiben zunächst dem Sommergastgeber einverleibt, um das dem etwas eberwärtigen Gatten am nächsten Morgen, seinem Geburtstag, neben die Kaffeetasse zu legen. Dem „Karrenzettel“ aber war inzwischen ein eigenartiges Geschick beschieden. Dem Kleinbäuer wurde hochmütig gestattet, am Abend vor seinem Geburtstag das Gasthaus zum roten Ochsen zu besuchen. Das Lotterielos mit den vier Einlagen landete schließlich in der Tasche des ohne den Willen Riddels von der Häuslerin erwählten „Zukunftigen“ mit dem „Wasserkrupp“. Man stelle sich die Verzweiflung Peter Riddels vor, als er am bewußten Morgen den Inhalt des Briefes liest! Was sich nun im weiteren abspielte, war wirklich ganz köstlich. Die dem Beden abgelauteten Szenen waren dermaßen erheitend, daß man aus dem Lachen nicht mehr herauskam. Besonders witzig war es, als der schreibungsunfähige Vater dem Maler einen Brief schreiben wollte. Die Tochter mußte schließlich schreiben, was ihr der aufgeregte Vater diktierte. Erstaunlich war der Schluß, nachdem es sich herausgestellt hatte, daß Peter Ridel, da er nur das Los der 1. Klasse bezogen hatte, nicht mehr rechtmäßiger Besitzer war, sondern als glücklicher Gewinner ein Münchener Professionskünstler beigegeben wurde. Durch die weitere Mitteilung des Münchener Malers, der in fester Berechnung dem zukünftigen Schwiegervater umgehend 1000 Mark zu stellen ließ, womit der bedrängte Ochsen sein Hauschen ins Hand legen konnte, beruhigt und in seiner Schwelgerei gefestigt in dem Bewußtsein, daß der Gemeingeldlose der Besitzer des unglücklichen Loses, der vermeintliche „Anwartsberechtigter“ seiner Rosa und Sohn der herrlichen Großbäuerin Fräulein war, bekam die Situation eine immerhin noch günstige Wendung. Noch im rechten Augen-

blick kam die Großbäuerin, um den durch den Gewinn erbrannten Streit auf gutem Wege zu schließen. Ihr Vorschlag, dem Sohne die Rechtmäßigkeit des Losbesitzes unerschrocken zu erkennen und als Gegenleistung eine Hypothekensumme Riddels zu stellen, wurde selbstverständlich von diesem sehr gern angenommen. Die „gutmütige“ Großbäuerin war jetzt die Geprüllte — der Kleinbäuer der Gewinner. — Der zuletzt lacht, lacht am besten! Mit ihm lachten alle, die Jungs der Wandlung des „Karrenzettels“ waren.

Das weitere, von urwüchsigem Humor erfüllte Begebenheit, in welchem sich unverfälscht ein Stück Volksseele und Volksgeist wieder spiegelt, hat viel Anlang gefunden. Der Kleinbäuer Peter Ridel, der „Krotzel“ seiner Ehehälfte, der „Wursthaut“ Riddels, wie er sich selbst nannte, wurde von Reinhold Wolf ausgezeichnet wieder gegeben, gleichfalls vermochte Martha Gosmann — Schachm die Rolle der herrschenden „Alten“ sehr gut durchzuführen. Diese „Woll“ vertritt mit recht bauerlicher Schärfe die Großbäuerin. Drei Fiedler war in der Rolle der Rosa wiederum reizend. Kuny Pynaik, als Vortröckerin vom Jungfernbund, und Sena Schöner als amtsvergeßene „Pottkätz“, sowie die übrigen Mitwirkenden waren äußerst originelle Darsteller, so der Bauer Keller (Ria. Sacher), der Wirt Kapeller (Emil Saxson), der Metzger Mager (Otto Melzer).

Unter der besten bewährten Spielleitung von Marius Rex gab es wiederum eine wirklich laubere Aufführung, die das zahlreiche erschienen Publikum durch festen Beifall anerkannte.

Die schnelle Zeit.

Täglich, stündlich, müssen wir die oft höfliche Erfahrung machen, daß die Zeit und überrettet, daß nach einer Stunde vergangen ist, was wir, in einer Stunde sich so vieles grundrätlich ändert, daß wir elastisch mit unserer Aufmerksamkeit sein müssen. Wer z. B. an der politischen Lulle schloste und am Donnerstag nachmittags zu Bett ging, weil die Krise abgeklungen sein sollte, wachte am Freitag unter den großen Ueberdrücken auf: Strauß der Regierung! Eine Stunde vorher dachte weder die Regierung, daß ihre Tätigkeit sobald abgeschlossen sein werde, noch ahnten die Parteien, daß sich das Geschick der Mehrheit so schnell entscheiden. Wir müssen schon der Ueberzeugung werden, daß der Volksweg für wichtige Nachrichten, bei dieser Schnelligkeit zu langsam ist und mehr auf das Radio verlassen. Es ist Ausdruck der Zeit: Schnelligkeit bei der Schnelligkeit! So rühmt man auch als Reporter sein mag, die Ereignisse laufen vielmal schneller und lassen den Kreislauf oft weit zurück. Tatsächlich müßte jede Zeitung, wenn sie ganz aktuell sein wollte, heute mindestens dreimal erscheinen. Dermal am Tage ändert sich mindestens die Situation. Dabei braucht man nicht nur an die Politik zu denken, nicht nur an Zeiten politischer Spannung. Auch im Privatleben des Einzelnen gibt es Ueberforderungen, die Herzen verlangen. Deshalb die Ansicht, daß ein moderner Mann ein Auto haben müsse. Kamenlich der Geschäftsmann muß eilen, muß zur Stelle sein, muß den Konkurrenten überholen. Man sage nicht, in kleinen Städten gebe es geruchloser zu. Die Dasei sei nur eine Ausgeburt der Großstadt. Ich habe beobachtet, daß man auch in den Kleinstädten schon ein schnelleres Tempo ansetzt und nur am Abend, wenn das Tageswerk vorüber ist, dem alten Hummel huldigt. Der Tag fordert Elastizität, Gedanten, Kräfte. Er verlangt, daß jeder sich einstellt auf die Anstrengungen der modernen Entwicklung. Seitdem das Radio uns von Stunde zu Stunde treibt, die Kurie, die Breite, das große Geschick regelmäßig registriert, können wir nicht warten, bis der nächste Tag eine Gelegenheit bietet, aus den Nachrichten und Erfahrungen Folgerungen zu ziehen. Das Telefon wird aus diesem Grunde mehr benutzt als früher, alles, was Begriffe Schnelligkeit umschließt, ist vielen der Menschen geworden. Zwischen gestern und heute liegt ja viel, um es langsam zu registrieren. Schnell ausarbeiten, heißt es. Und überflüssiger Ballast geht über Bord. Wir beschweren uns deshalb nicht mehr mit dem, was war, denn wir haben in der entscheidenden Minute Entschlüsse gefaßt. So kommt's, daß die Welt heute schneller verfließt. Das Vergessen ist die Folge der Schnelligkeit. Zu viel Neues kommt zu uns, unmöglich trotzdem noch Registrator zu sein und auszuhalten und auszuhalten in Gedanken und Erinnerungen, was war. Ja, wir lernen allmählich sogar, schon mit dem zu rechnen, was sein kann, mit dem, was kommt. Es heißt ja, der sei im Vorteil, der habe den Vorsprung, der in die Zukunft sehen, für die Zukunft disponieren kann. Bleibt da nicht die eine große Frage: Bedeutet dieser Zustand wirklich Glück?

Preßl.

Welpalg. Eine Bande jugendlicher Eindrehler festgenommen. Durch die Kufersamkeit eines Straßenbahnwagens ist es gelungen, einer jugendlichen Eindrehbande das Handwerk zu legen. Es handelt sich um fünf Burschen im Alter von 15 bis 18 Jahren, die von dem erwähnten Straßenbahnwagen beobachtet wurden, als sie in ein Geschäft in der Modauer Straße eindringen versuchten. Bei der Verfolgung gelang es ihm, zwei der Täter zu stellen, die von einem hinausgehenden Polizeibeamten festgenommen wurden. Im Laufe der kriminalpolizeilichen Erörterungen konnten die Mitäter ermittelt und festgenommen werden. Außer dem erwähnten Eindrehversuch kommen noch weitere fünf Einbrüche in Geschäftsräume und Sportvereinstantinen auf das Konto der jugendlichen Verbrecher. Das gekohlene Gut, in der Hauptrolle Lebensmittel, vermaßerten sie in einem großen Erdboden in der Barthe-Str. das sie ausgehoben hatten, und in dem sie auch schliefen. Als sie sich nicht mehr sicher fühlten, warfen sie den größten Teil des gekohlten Gutes in die Barthe.

Leipzig. Zum Rektor der Handelshochschule Leipzig für die Wintersemester vom 1. April 1930 bis 31. März 1932 ist Prof. Großmann gewählt worden.

Rönnern. Im umgekehrten Wagen verbrannt. Am Mittwoch nachmittags ereignete sich zwischen Rannsdorf und Heidersee, dort, wo der Weg nach Göhrig abbiegt, ein schweres Autounfall. Der Verlenstrahlgewagen des Barons von Wedel stieß mit einem Kraftwagen zusammen. Dabei wurde das Kraftwagen umgeworfen. Beide Fahrer erlitten schwere Verletzungen. Das Auto selbst überschlug sich. Dabei wurde der Fahrer eingeklemmt. Der Wagen geriet in Brand und der Fahrer verbrannte im Wagen. Die übrigen Insassen konnten sich rechtzeitig retten.

Silberdorf b. Freiberg. Ein Bubenreich. Ein gemeiner Bubenreich wurde hier verübt. Dem Besitzer des Gemeindegutes sind über 250 Dühner vergiftet worden.

Chemnitz. Tempo im Gerichtssaal. Einen Rekord an Schnelligkeit dürfte dieser Tage das Chemnitzer Schöffengericht aufgestellt haben, was es ihm doch möglich, eine Verhandlung wegen fortgesetzten Betrugs einschließlich Vernehmung, Rechtsbelehrung und Urteilsverkündung in noch nicht einmal sechs Minuten zu Ende zu führen. Als Angeklagter stand vor dem Richter der ehemalige „Rämpfer“-Bote Friedrich Horn, der nach seiner plötzlichen Entlassung aus dem „Rämpfer“-in seinem Bauarbeiterverdienst keine Stelle gefunden und deshalb Anzeigen für den „Rämpfer“ gestellt, die Beträge eingeleistet, aber nicht ausgehört hatte. Vor dem Richter erwiderte sich Horn als ein Mann der Rüge. Er gibt alles zu und wiederholt nur immer die eine Forderung: Ich will weiter nichts als mein Urteil und dann Schluß! Das Gericht tut ihm denn auch den Gefallen. Innerhalb einer Minute ist das Urteil fertig: fünf Wochen Gefängnis. Davon mehr als vier durch die Unterlassung der Verurteilung. Horn nimmt an und wendet sich, um schließlich in seine Zelle zurückzukehren. Verhandlungsbauer, wie gesagt, noch nicht einmal sechs Minuten!

Chemnitz. Außerliche Beamter. Das Neubauamt Chemnitz der Kantonalen Straßen- und Wasserbauverwaltung in Chemnitz und das Talperrrenbauamt Riechheim sind am 31. März 1930 aufgelöst worden.

Chemnitz. 40-jähriges Dienstjubiläum des Chemnitzer Oberpostdirektionspräsidenten Lude. Am Mittwoch fand im Gebäude der hiesigen Oberpostdirektion eine feierliche Feier anlässlich des 40-jährigen Dienstjubiläums des Leiters der Chemnitzer Oberpostdirektion, Präsidenten Lude statt. An der Feier beteiligten sich die Beamten des höheren Postdienstes in Chemnitz, sowie die Personal- und Betriebsleiter.

Obermiesenthal. Zwei Hochhäuser nebengeplant. Im benachbarten Sächsischen Meißental sollen am Dienstag nachmittags zwei Hochhäuser, einem Feuer zum Opfer. Die Untersuchungsursache steht noch nicht fest.

Flauen. Annull in der Stadtverordnetenversammlung. In der Stadtverordnetenversammlung vom Mittwoch abend war von der kommunikativen Fraktion ein Antrag eingebracht worden, der neun Fortsetzungen enthielt; darunter der Erwerblosen wurden a. eine einmalige Sonderunterstützung, einen Tag und ein Paar Schuhe für alle über

die dieser Schöpfung der Hand- und Formlosigkeit, insbesondere dem Ob- und Gartenbau zuzuführen kann und durch welche die Betroffenen in ihrer wirtschaftlichen Existenz schon auf schwerste gefährdet worden sind, liegt eine tatkräftige Bekämpfung und möglichst vollkommene Beseitigung im volkswirtschaftlichen Interesse. Als Bekämpfungsmassnahmen kommen in Frage: Sammeln der Rattläufer, Sammeln der Unerlinge und Schöpfung der natürlichen Vertilger der Unerlinge und Rattläufer. Nach einer Verordnung des Wirtschaftsministeriums haben die Gemeinden, in deren Bezirken ein besonders starkes Auftreten der Rattläufer festzustellen ist, bis zum 1. Juli d. J. der Hauptstelle für Pflanzenschutz in Dresden-16, Stäbelallee 2, über das Auftreten des Rattläufers und des Unerlings, sowie über den Erfolg der getroffenen Beseitigungsmassnahmen nähere Mitteilungen zu machen.

Rabeln. Gräber der ältesten Bronzezeit zu untersuchen. Der Antiquarische Dienst hat in Rabeln bei Riesa an der Elbe ein Grabmal der Bronzezeit untersuchen lassen. Die Gräber sind an zwei Stellen auf Urnen. Die Gräber sind, das Grabmal auf, liegen bis zu zwei entworfenen Urnen in der Erde und tiefen Herrn Lehrer Meißner aus Riesa zur weiteren Ausgrabung herbei. Dieser konnte feststellen, daß es sich um Gräber der ältesten Bronzezeit handelt. Diese Zeit wird von 2000-1700 v. Chr. gerechnet und schließt sich an die jüngere Steinzeit an. Die Menschen lebten in der ältesten Bronzezeit noch in denselben Verhältnissen wie in der jüngeren Steinzeit, nur war ihnen die Erfindung der Bronze erglückt, die sie nun zur Herstellung von einfachen Gegenständen verwendeten. Die Herstellung der Werkzeuge geschah auch wie die in der Steinzeit. Der Tot wurde begraben, nicht verbrannt. Neben ihm wurden Gefäße aus Gold, Silber, die verschiedensten Waffen und Schmuckstücke erhalten. Der Tot ist im tiefen Erdreich verweilt, die Gefäße blieben erhalten. Die Erdbebenhaftigkeit und der Erdbdruck haben sie, die aus Ton und Bleim hergestellt wurden und nur schwach gebrannt sind, zerstört. Da nun an zwei, ungefähr drei Meter auseinander liegenden Stellen solche Gefäße gefunden worden sind, sind eben zwei Gräber der ältesten Bronzezeit entdeckt worden. Dem einen Grab waren zwei, dem andern vier Gefäße mitgegeben worden. Es sind zwei dickewellige Schalen, ein einseitiger Krug und ein Napf. Von zwei Gefäßen haben die Arbeiter selber zu wenig Scherben gesammelt, jedoch sie nicht rekonstruierbar sind. Die dritte Stelle der Gefäße war 90 Zentimeter. Die Familie Reichle hatte die Gefäße und Scherben liebenswürdigweise dem Riesaer Heimatmuseum, wofür ihr bestens gedankt sei. Riechliche Meldestelle für Urgründungsstelle: Lehrer Meißner, Riech, Voopiger Straße 21 a, erreichbar durch Tel. 20, Riech.

Selbain. Wie aus dem Interatenteile zu erhellen, veranstaltet der hiesige Zweigverein der Sächsischen Freischule Sonntag (6. April) im „Reichhof“ ein „Wohlfühltag“. Es geht, das von den besten bekannten Dresdener Knaben-Orchester ausgeführt wird. 50 kleine Künstler, die nachmittags eintreffen und unter klingendem Spiele ins Dorf einziehen, werden bereits bei ihrem Einzuge Beweise ihres Könnens liefern. Gossentisch ist der Besuch des Konzertes ein recht guter, so daß die Wohlfühltagveranstaltungen des Vereins reich unterstützt werden. Die kleinen Künstler werden ihrer Oberaufsicht genutzte Stunden bereiten.

Streuem. Wie die Zeitschrift des Reichsbundes für Weilenfürsorge (Deutsche Reichswehr) schreibt, hat Herr Generalleutnant Hans Heber senior, früher in Göttingen, an seinem neuen Wohnort Streuem einen Zweigverein für Streuem-Riech und Umgebung ins Leben gerufen. Wir hören nun von der einen Seite, daß dieser Zweigverein der Deutschen Reichswehrschule, der seine Tätigkeit aus über die Orte Wittenberg, Wittenberg, Riech, Riech, Wittenberg und Riech ausdehnt, recht gute Verteilung gefunden hat und Ende April im Saale des Herrn Emin Sauermann in Wittenberg ein großes Militärkonzert mit Langenerigen Kapelle Reiterregiment 12 aus Dresden dirigiert: Herr Obermusikmeister Herrn. Gräbe, veranstaltet. Näheres im Interatenteile einer der nächsten Nummern unseres Blattes.

Großschän. Lobesfolge des Autounfalls. Der am Mittwoch vormittags von einem Lastauto am Lindenplatz überfahrenen Verstorbenen-Inhalte Witz, worüber wir berichteten, ist im hiesigen Krankenhaus an den Folgen der Verletzungen gestorben. Anlässlich hat U. doch auch mehrere innere Verletzungen davongetragen, die nun seinen Tod herbeigeführt haben.

Dösch. Ins Auto gefahren ist in der Witzschäfer Straße in der Nähe des Rathauses ein etwa drei Jahre altes Kind. Das von seiner Mutter einen Augenblick unbeachtet gelassene Kind wollte auf den Fahrbahn und unglücklicherweise dreht in ein vom Markt herkommendes Lastauto. Obwohl der Fahrer versuchte, das Auto schnell zum Halten zu bringen, kam das Kind, das sich überschlug, unter den Wagen zu liegen und mußte dort hervorgeholt werden. Sofort zum Arzt gebracht, wurden dort glücklicherweise nur leichtere Verletzungen an Kopf und Beinen festgestellt.

Dösch. Dienstjubiläum. Dieser Tage waren 40 Jahre bestanden, seitdem Herr Oberlehrer Schurig im Amte R. Herr Schullerter Witz sprach dem allerseits verehrten Jubilär die besten Glückwünsche des Kollegiums aus und gebotete seiner treuen Arbeit im Dienste der Volkserziehung und im Dienste der Allgemeinheit als Friedensrichter und Mitglied der Wohlfahrtsvereine und Kriegerversorgung.

Reuditz. Hohes Alter. Am 1. April war es Frau Rosine Busch vergönnt, ihren 96. Geburtstag zu feiern. Die Greisin erfreut sich trotz ihres hohen Alters bester Gesundheit. Ihren Dolgedar hat sie noch immer selbst mit dem Tragen aus dem Walde. Ihr ganzes Leben lang hat sie bester keinen Arzt benötigt. Rüge ihr auch wertvollsten Gesundheit bescheiden sein, damit sie in voller Rüstigkeit den 100-jährigen Geburtstag feiern kann.

Siedlitz-Correns. Waldbrand. Im südlichen Abhang der Riechberge entzündete ein Waldbrand, der in einer Scheune ausgebrochen war und in dem brennenden Grase rasche Fortschritte machte. Der vermutlich durch Unvorsichtigkeit entstandene Brand vernichtete etwa 1/2 ha hohen Fichtenbestandes und eine Scheune. Bei den Löscharbeiten hat sich ein Waldarbeiter schwer Verletzungen zugezogen.

Witzschäfer. Tod durch Aufregung. In der Nacht zum Mittwoch war in dem Lagerkammer einer brennenden Kolonialwarengroßhandlung ein Brand ausgebrochen, dem ein großer Teil der Warenvorräte zum Opfer fiel. Durch den Brand der Warenvorräte konnte das Feuer rasch auf seinen Ort beschränkt werden. Der Vorrat einer Witzschäfer-Werke, der herabstürzte war, hatte die Straße ein Stück transportieren sollen. Er wurde später in seinem Hausen tot aufgefunden. Er hatte vermutlich infolge der Aufregung einen Herzschlag erlitten.

Ortitz. Durch Durchschlag schwer verletzt. Einen schweren Unfall erlitt der bei den Vereinigten Interplaneten- und -modernen beidseitigen Antifer Wahn Dösch. Beim Reinigen des Stalles fiel er über einen leeren Eimer, wodurch das Messer zerbrach, auswich und Dösch so unglücklich in den Rücken trat, daß er lebensgefährlich verletzt blieb. Sein Befinden ist auch nach Ueberführung in das Krankenhaus sehr ernst.

ein Jahr lang Erwerbslose, sofortige Einstellung von langjährig Erwerbslosen zu tarifmäßigen Löhnen in allen öffentlichen Betrieben, Strom- und Gaspreisermäßigung, Mietzinsberuhigung, gefordert. Neben die Befreiung der Vorlage wurde auf Antrag der Wirtschaftlichen Vereinigung zur Tagesordnung übertragungen. Darauf kam es zu kommunikativen Zusammenkünften auf kommunikativer Seite, die darauf waren, daß sich die kommunikativen Stadtverordneten gegenseitig überhörten. Ordnungsrufe blieben unbeachtet. Schließlich erlitt die Sitzung und die kommunikativen Stadtverordneten Oberster und Eichenborn wurden durch die Polizei aus dem Saale entfernt; der kommunikativen Stadtverordnete Heise verließ den Saal, nachdem die Polizei erschienen war, um auch ihn zu entfernen. Erst nach etwa einer Stunde konnte die Sitzung wieder fortgesetzt werden.

Oberkirschen. Eine vermählte Bebrerin als Soldat gefunden. Oberhalb der Dohrenmühl bei Oberkirschen fand ein früher gefahren vormittags eine Frauensoldat. Es handelt sich um die Frau Heide. Die vermählte Bebrerin Clara M. aus Riech-Melb. Es scheint ein Unfallfall vorzuliegen. Man nimmt an, daß die Bebrerin von dem Militär abgehört ist und sich nach einige hundert Meter fortbewegt hat, bevor sie fand. Oberhalb der Aufführung wurde die Handtasche mit mehreren Mark Inhalt und die Uhr der Verunglückten gefunden.

Dall. Politische Zusammenkünfte. Im Wintergarten hielt die Freilebende Gesellschaft eine öffentliche Versammlung ab, die immer wieder von Nationalsozialisten zu hören versucht wurde. Mehrere nationalsozialistische Disziplinierungsstellen, die sich nicht an die Befreiung der Redezeit hielten, wurden von der Polizei aus dem Saal entfernt. Schließlich drängte die Polizei die Nationalsozialisten aus dem Saal, da eine Soldaterei sich zu entwickeln drohte. Fünf Personen wurden festgenommen. Nach der Versammlung wurden in der Witzschäfer Straße Reichsbannerleute und Angehörige der sozialistischen Arbeiterjugend von Nationalsozialisten mit Knütteln geprügelt, wobei zwei Personen verletzt wurden. Die Polizei mußte wiederum einschreiten und konnte nur einen der Täter festnehmen, da die anderen geflüchtet waren.

Lud. Schwere Bluttat eines verarmten Liebhabers. Auf dem Wege von Rannsdorf nach Lud wurde die 21 Jahre alte Irma Dösch von Rannsdorf von ihrem 28 Jahre alten Bräutigam Kurt Spindler aus Trausnitz bei Riech in der Nähe der Witzschäfer überfallen. Er brachte ihr mehrere Messerschläge in Brust und Schultern bei, so daß die Schwerverletzte durch das Rannsdorfer Sanitätsauto ins Krankenhaus überführt werden mußte. Ihr Zustand ist sehr bedenklich. Nach der Bluttat brachte sich Spindler selbst fünf Schüsse in die Brust und in die Hand. Seine Leiche wurde heute früh hundert Meter vom Tatort entfernt an der Schnauver aufgelassen. Die Verursacher der Bluttat konnten noch nicht ermittelt werden. Doch ist bekannt, daß das Mädchen das Verhältnis lösen wollte.

Budweis. Dühner scharrten einen Schatz aus. Im November v. J. waren dem Landwirt Kral in Gossau in einem Waldstück 8000 Kronen geflohen worden. Man fand später 700 Kronen im Aort, der Rest blieb verschwinden. Jetzt kamen spielende Kinder ins Waldstück und zeigten 100- und 50-Kronennoten, welche die Dühner an einer Mauer ausgehört hatten. Es handelte sich um das dem Landwirt damals geraubte Geld.

Stüblingserwachen im Reiche des Rades.

Das Fahrrad ist nicht nur Herr über Zeit und Raum, sondern auch über Sommer und Winter. Als es das Licht der großen Welt erblickte, war es ein Sportwerkzeug, ein Spielzeug, heute ist es das Verkehrsmittel der Massen, das Auto des kleinen Mannes, der Freudenbringer für unsere Kinder und der geregelte Freund jeder Familie. Früher glaubte man, die Herrschaft des Fahrrades sei mit der Herrschaft des Sommers erledigt, heute weiß man, daß man nicht nur zur warmen Sommerzeit, nein auch im Winter, wenn es schneit, radeln kann, aber nicht alle Radlerinnen und Radler können dem Radeln im Winter sich betreiben und so besitzen viele Fahrer, namentlich in den Großstädten mit Eintritt der kalten Jahreszeit ein Winterquartier. Trauen auf dem Lande läßt es sich unter der Herrschaft des Winters als Radfahrer besser leben, als in der Stadt, wo die weiße Decke des Schnees unter den Reifen und Rädern bald in Schlamm verwandelt wird. Einestheils aus Rücksicht auf das eigene Ich, andererseits mit Rücksicht auf Rad und Reifen können viele Großstädter dem Fahrrade Winterruhe, aber beim ersten warmen Sonnenstrahl denken sie des Gefährten schöner Stunden und nun heißt es, diesen treuen Freund aus seinem Schlaf zu erwecken.

Dem Augenblick nach hat das Fahrrad gut überdauert, aber beim Nachdenken über verschiedene Dinge aus der letzten Fahrzeit fällt dem Radler oder der Radlerin allerlei ein, was bei Wiederaufnahme des Radfahrens in Ordnung sein sollte. Da ist der Reifen nicht ganz dicht gewesen, eine Mutter war überdreht worden, die Ventillange sah nicht mehr fest, das Leder des Sattels mußte nachgespannt und die Kette gereinigt werden, kurzum es waren verschiedene Kleinigkeiten in Ordnung zu bringen. Kommt diese Erinnerung vor dem ersten Sonnenstrahl des Frühlings und folgt der Erinnerung gleich der Entschluß zum Frühjahrsreparaturwerkstatt zu gehen, kann das Fahrrad bis zum Empfang der Frühjahrsboten fahrtauglich sein, aber die meisten Radfahrer ziehen die Instandhaltung des Fahrrades hinaus und sind ericaunt, wenn sie mit ihrem Rade endlich die Werkstatt aufsuchen. Ericaunt über die Fälle von franten Radfahrern, denen der Fahrradmechaniker wieder auf die Räder helfen soll und betrübt nehmen sie vom Meister die Auskunft entgegen, daß die Herrichtung des Fahrrades mindestens acht Tage in Anspruch nehmen werde, weil mehr als hundert Fahrräder vor ihm zur Verfügung eingeliegt worden sind.

Wichtiger hat eine lange Zeit, wenn man freizeitsüblich unter kräftigem Frühlingshimmel auf die Herrschaft des Rades warten muß, nur weil man es vermußt hat, an die kleinen Mängel rechtzeitig zu denken. Radlerinnen und Radler machen sich Wortwurde, während ihre sorgloser geworden Kolleginnen und Kollegen in Gossau freies Rad fahren sich tummeln, aber in jedem Frühjahr wiederholt sich das Gleiche und der Jüngling der Welt soll daher ein Appell an alle jene sein, die ihr Fahrrad „eingemietet“ und nicht daran gedacht haben, daß dieses oder jenes an ihm gemacht werden muß, ehe es zu neuem Ritt fertig ist. Den neuen Rittern vom Rade gilt der Appell in gleichem Maße. Man warte mit der Anschaffung eines Fahrrades nicht, bis in den Fahrradgeschäften die Räder anstehen, bis die guten Räder ausverkauft sind und die neue Lieferung ab, vierzehn Tage oder noch länger auf sich warten läßt. Sie werden sich rechtzeitig an den Fahrradhändler, damit er alle Wünsche erfüllen und das Rad in Ruhe zu herrichten kann, daß man Freude am Radeln hat und sich nicht die Luft am Ding durch die Reparatur an lebensgefährliches Rad verliert.

Keine Ursachen haben oft große Verzögerungen, darum muß das Frühlingsrad im Reiche des Rades ein Ueberwachungsobjekt werden, das man nicht übersehen darf. Nach dem Stadttag laßt man sich nicht überreden, wenn man es leicht in dem Augenblick laßt, wenn es am nächsten gebraucht wird, zum Beispiel inmitten eines Wegenganges auf weiter Fluß oder dann, wenn man es besonders eilig hat.



Meine Herren!
eine ganz grosse und seltene Gelegenheit!
Wollen Sie sparsam sein?

Ein Fabrikposten

Reinwollene Kammgarn-Anzugstoffe 16⁸⁰

in allerneuesten Frühjahrs-Mustern, 150 cm breit Einheitspreis

Garantie für viele Jahre Haltbarkeit

Ein solcher Anzug stellt sich fertig mit feinsten Zutaten ein wenig über 100.— RM.
Dafür haben Sie Maßarbeit und das sieht der elegante Herr sofort!

Auch für Damen ist dies eine günstige
Kaufgelegenheit als Oster-Ei für „Du“



haben den billigen Namen

Preiswerte Konferben.

Belgischer Mostel	2-Pfd.-Dose	RM. 1.06
Gemischtes Gemüse aus getr. Erbsen	2-Pfd.-Dose	RM. 0.75
Junge Schnittbohnen	2-Pfd.-Dose	RM. 0.75
Junge Karotten	2-Pfd.-Dose	RM. 0.52
Erbsen (Pflanzfrüchte)	2-Pfd.-Dose	RM. 1.80
Bohnen ohne Stein	2-Pfd.-Dose	RM. 1.05
Bohnen mit Stein	2-Pfd.-Dose	RM. 0.85
Apfelsin saftfertig	2-Pfd.-Dose	RM. 0.78

Spargelkonferben im Preise bis 15% zurückgesetzt.

Carl Signer, Gröbba

— Telefon 606. —
Mittelpost des Rabatt-Sparvereins.
Rabattmarken.

Es fürbt die Schuhe und belobt
In Riesa Schuhhaus Wiederhold.

Vereinsnachrichten

Eintracht, Riesa. Sonnabend im Parkschlösschen. Militärverein in Riesa. Morgen Sonnabend nachmittags 2 Uhr Strafen zur Beerdigung unseres Kameraden Moritz Kirken, Friedhofsballe. Zahlreiche Beteiligung Ehrenfahne.
Landesv. ehem. 2. Inf.-Reg. 102, Ortsg. Riesa. Sonntag, 6. 4. 8 Uhr Versammlung im Löwen. Wiederkehrfeier betr. Erscheinung im Wirtsh. der ehem. 688. Schüt. Sonnabend, den 5. 4. abends 20 Uhr in der Elbterrasse Verbandsabend mit Regeln.
Schülervereine Riesa und Umg. Morgen Sonnabend, 6. 4. Versammlung im Stern.
Werksmeister-Verein Riesa-Gröbba. Hauptversammlung 5. 4. 8 Uhr.
Mitglieder der Krankenkasse sind besonders eingeladen. Wichtig.

Motorsportklub Riesa 1925 e.V.

Einladung

zum 5. Stiftungsfest
am Sonnabend, den 5. ds. Mts. im „Stern“. Alle lieben Mitglieder und wer te Angehörige bitten wir, vollständig zu erscheinen.
Gäste, welche durch Mitglieder eingeladen werden, sind herzl. willkommen. Lieberausgaben. Darbietungen.
Eintritt einchl. Steuer 1.—.
Der Sekundärsch.

Ich bin da, ich helfe Euch.

Bei Gicht, Rheuma, Arthritis, Gelenks- und Nervenleiden ist **Dr. Schardt's** ein vorzüglich wirkendes Einzelmittel. Ein Versuch führt zur Überzeugung und weiteren Empfehlung. Zu haben in Riesa bei Herrn Meißner, Reichsapothek.
Verkauf: Riesa Burgstraße, Siermerstraße-Weidling.
Jede Hausfrau, welche Geld für Wäsche sparen will, kauft sich eine Tischdecke à 2.50 und für die Kinder Tischschoner à 20-175 Pfg. aus abwaschbaren sehr haltbaren Gemischtstoffen im **Linoleumhaus Ernst Mittag** am Capitol, Rabattmarken.

Damen - Frühjahrskleider

in den neuesten Formen und Farben

Frühjahrs-Kleider aus den modernen Tweedstoffen hübsche Muster, sportl. Verarbeitung	19.75, 14.50	5 ⁹⁰
Kleider aus Waschseide u. Musselin m. lg. Aermel in den neuesten Dessins, m. Glockenrock u. hübsch. Garn.	13.-, 11.-	7 ⁹⁰
Fresche Kleider a. mod. Frühjahrsstoff, in aparten Ausführungen, auch in allen Frauengrößen.	32.-, 17.50	9 ⁹⁰
Aperte Neuheiten aus bedruckt. Japon, Crepe de Chine, Veloutine und anderen Seiden, in den neuesten Macharten und höher.	29.50, 21.50	17 ⁵⁰
Tanz- u. Gesellschaftskleider in allen zarten Modifarben und den modernsten Ausführungen und höher	36.-, 24.50, 17.50	7 ⁹⁰

Complets das Neueste fürs Frühjahr
II- und III-teilig 48.- 29⁵⁰

Bekleidungshaus Franz Heinze

König.-Abilar Institut Volk
Himmeln, 12hr.

Für die zahlreichen Beweise liebevoller Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben kleinen
Hansels
sagen wir allen Verwandten u. Bekannten sowie den Bewohnern am Finkenberg herzlichsten Dank.
Riesa, am Finkenberg 25.
In stiller Trauer
Familie Widitzka.

Die Beerdigung unserer
lieben **Ursula**
erfolgt Sonnabend mittags
12 Uhr ab Friedhofsballe.
Familie Saltonmayer.

Nach langem, schwerem
Leiden entließ gestern
abend mein lieber Vater,
unser guter Vater, Bruder,
Schwager und Onkel
Eruft Schardt
im 58. Lebensjahre.
R.-Gröbba, Döbnerstr. 10
4. April 1930.

In tiefem Schmerze
Ihre verw. Schardt nebst
übrigen Hinterbliebenen.
Beerdigung Montag
nachmittags 1/2 Uhr vom
Trauerhause aus.



Planos Flügel Harmoniums

erster Firmen preiswert und
solid. — Gelegenheitskäufe.
Wie beschaffen Sie mein Lager ohne Kaufzwang.

B. Zeuner Nachf.

L. Fritsche, Riesa
Hauptstr. 49, Rathauspl. 6, Tel. 686.

Für die uns anlässlich unserer Goldenen
Geburt in so reichem Maße zuteil gewor-
denen Beweise und Glückwünsche sagen wir
hierdurch unseren herzlichsten Dank.
Gröbba, 20. März 1930.
Gustav Seilmann u. Frau.

Für die vielen Beweise herzlichster Teil-
nahme und den zahlreichen Blumensträußen
beim Hinscheiden unserer teuren Entschla-
fenen, der Frau
Amalie Thiele geb. Gehrlitz
sagen wir allen nur hierdurch unseren
herzlichsten Dank.
Riesa, am 2. April 1930.
Eruft Thiele nebst allen Angehörigen.

Daums Tanz- und Anstandsunterricht

Hotel Köpfner.
Beginn meines nächsten Kurses für Robetanz und Anstandslehre Sonntag, den 7. April, mit Damen 7 Uhr, Herren 8 Uhr abends in genanntem Lokal. Bitte gefl. Anmeldungen werden bei Herrn Herrn. Wucher, Flokerstr. 7 und vor Beginn des Unterrichts entgegengenommen.
Ella Daum, Lehrerin des Tanzklub Wittlich der G.D.Z.

Es warten auf Sie:

Bücher

das unverzichtbare Geschenk für
Ostern und Konfirmation
Klassiker — Wertvolle Romane — Bilderwerke
Kunstmappen — Jugendbüchlein — Gesangbücher
Für den Musikfreund:
Noten aller Art, Klavierauszüge, Salon-Alben,
Lieder, Märche, Länse, Tee und Tanz ist neu.
Der Katalog ist wieder modern:
Jeder Straußwägel 40 Pfennige.

Beachten Sie bitte meine Ausstellung:
Schulartitel, Schulbücher, Schreibzeuge, Füll-
halter, Briefpapiere in vornehmer Ausführung,
Schreibmaschinen in Leder, Schreib-Rezeiviere,
Bilder, Radierungen u. Drucke, Spiele aller Art,
Geld- und Brieftaschen in Leder,
Ständige Auslage von
Kleider-Neuigkeiten und Stoffmaterialien.
! Kommen Sie zu mir
und lassen Sie sich
in jeder Hinsicht
unverzüglich beraten.

Johannes Ziller

Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung
Riesa, Hauptstraße 55
Telefon 373.



Salamanderschuhe

schön wie Gold
wie's in Riesa
nur bei Wiederhold
Die Preise 12.50, 15.50, 18.50, 21.— sind richtig.

Morgen zum Wochenmarkt

empfehle pflanzte erntefähige frühe
Gemüsepflanzen
mit Wurzelballen (in Anzuchtöpfen).
Max Ott, Gartenbaubetrieb, Gröbba.

Besuchstäbchen

Brieftaschen
Portemonnaies
Schreibmaschinen
Stadtkoffer
als Konfirmations-
und Ostergeschenke
in größter Auswahl.
Taschengeld

Clemens Wolf

Hauptstraße 30.
Rabattmarken.



Betten billig!

Stück 32.— u. 35.—
Stahlmattentzen
mit 20 Federn 14.—
mit Federkante
und 20 Federn 16.—
ganze Wohnungs-
einrichtungen
krets vorrätig.

Hofmanns Möbellager

Riesa, Bahnhofstr. 15a.
Bruteler
Schwarze Eisenarbeiten
abst laufend ab
Naumann, Poppitz.

Gehr. Sportwagen verk. bill.

Salesstr. 28, part.
1 geb. Enderegal
m. 24 Rufen u. Glasfront
1 Glasfass
1 Kastenregal
1 Stuhl- und
1 Servierisch
spottbillig zu verkaufen
Riederstr. 18.

Morgen auf dem Wochenmarkt

großer Vorken niedriger
Rosen

zu billigen Preisen.
Stand
Riese des Fleischer.
P. Pinkert
Hofmanns
Pausitz b. Riesa.

Hausfrauen.

Neuzeitliche
elekt. Wäschewasch
kocht zur Benutzung bei
Paul Weber, Zeitbahn-Burl
Bahnhofstraße 32.

Zickel-Felle

sowie alle anderen
Fellen von Fellen
kauft zu höchsten Preisen
Otto Meißner
Ratmarkt.

Sommersprossen

beständig
konzentriert über u. ohne
das bekannte
Kreuz & Schwannschiff.
Zu haben bei
Kreuz & Schwannschiff
Hauptstraße 99.
Die heutige Nr. umfasst
12 Seiten.

„Die Landwirtschaft ist Deutschlands Schicksal“

(Von unserem Berliner Vertreter.)

Berlin, 4. April 1930. Von einem mehrfachen Führer der deutschen Landwirtschaft wird mir im Zusammenhang mit der Regierungserklärung betreffend das Weltmarktwert der Landwirtschaft folgendes mitgeteilt:

Mag die zur Zeit bestehende Regierung bleiben oder nicht, ein in dieser Hinsicht jede andere Regierung wird sich der Tatsache nicht verschließen können, daß das Weltmarktwert der Landwirtschaft die Voraussetzung für die Lebensbedingung des deutschen Volkes ist. Denn die Landwirtschaft ist Deutschlands Schicksal! Mit ihrer Rettung vor dem Untergang kann es aber nicht sein Bewenden haben, wenn das höhere Problem der Sicherung der Zukunft des deutschen Volkes ins Auge gefaßt wird, dessen Lösung ganz besonders durch die „endgültige und unabänderliche“ Festlegung der Reparationen äußerst eilig geworden ist. Während der als skrupellos verschrieene amerikanische Kaufmannsgeist bisher noch unbegrenzte Dollar-Millionen aufzubringen sich entschlossen hat, um seiner Landwirtschaft wieder in die Höhe zu helfen, muß in Deutschland um jede Mark gekämpft werden, um nur das Schlimmste von den Bauern abzuwenden, und auf der anderen Seite werden jährlich vier Milliarden an das Ausland für die Einfuhr von Lebensmitteln verschwendet. Die Zeit kann nicht allzu fern sein, da dieser unflinige Aufwand nicht mehr möglich sein wird.

Daher kann jedes landwirtschaftliche Programm dieser oder einer anderen Regierung nur der erste Schritt auf dem Wege eines großzügigen Aufbaues der Landwirtschaft sein. Das Ziel einer Regierung, die ihre Arbeit nicht auf den kleinsten Tagesbedarf des Volkes beschränkt, muß sein: Rückkehr zum Agrarstaat, Selbstversorgung des deutschen Volkes! Eine andere Rettungsmöglichkeit ist nicht vorhanden. Denn die Hälfte des deutschen Volkes muß wieder in der Landwirtschaft seine Existenz finden. Wissenschaft und Technik stehen auf einer Höhe, daß sie Wunder aus der Wüste hervorzuzaubern imstande sind. Es besteht in unserer deutschen Heimat noch sicher unbegrenzte Siedlungsmöglichkeiten und Voraussetzungen für höchste Qualitätsleistungen, wenn nur nicht unterlassen wird, dem Landwirt auch eine annehmbare Existenzmöglichkeit durch die Preispolitik zu sichern. Denn wird auch die geistige und moralische Befindung des deutschen Volkes sich anbahnen, der Kraftstoff wieder aufgefüllt werden, den die Städte zu ihrer Aufrichtung nicht entbehren können. Der freie deutsche Bauerngeist wird den saulen Verborgungsgeist und den Volkswind über die Grenzen treiben. Mag die kommende neue Regierung ausfallen, wie sie wolle, wenn sie nur ihr Programm einzig und allein in dem einen Satz ausdrückt: „Stärkung und Wiederbelebung der Landwirtschaft ist das wirksamste Mittel zur Drosselung der Landflucht und zur Schaffung neuer Absatz- und Arbeitsmöglichkeiten für Gewerbe und Arbeiterklasse“. Von hier aus muß der Druck auf den Arbeitsmarkt und die ständige Bedrohung der Lebenshaltung des deutschen Volkes beseitigt werden. Die Landwirtschaft ist Deutschlands Schicksal . . .

Vollkommener Zusammenbruch der Belgien-Legende.

Das Ende der Belgien-Legende, d. h. der Legende von der angeblich unmitelbar Bergemalung Belgiens durch Deutschland beim Kriegsausbruch, bedeutet zugleich den Zusammenbruch eines der stärksten Pfeiler der Kriegskriegslüge. Dieser Zusammenbruch ist jetzt erfolgt. Die Memoiren Lord Curzon's, aus der Vorkriegszeit bekannt unter dem Namen Sir Arthur Nicolson, die jetzt von seinem zweiten Sohn ohne Zensuren und Auslassungen herausgegeben worden sind, widerlegen diese Behauptung in vollstem Umfange. Sir Arthur Nicolson war vor dem Kriege britischer Vizekonsul in Petersburg und dann in den entscheidenden Jahren Unterstaatssekretär des Auswärtigen, als solcher der engste Mitarbeiter seines Kabinettschefs Lord Grey. Es ist bezeichnend genug, daß Lord Nicolson, um die Memoiren seines Vaters in der beachtlichsten Weise herauszugeben zu können, es für nötig hielt, vorher aus einer für ihn gewiß ausichtsreichen diplomatischen Karriere auszutreten. Der Inhalt des von ihm veröffentlichten Buches erklärt diesen Entschluß vollst. Es bringt den Beweis dafür, daß England und Frankreich nicht nur in den Jahren 1911/12 und 1918 die genauesten Pläne für eine gemeinschaftliche Aktion gegen Deutschland ausgearbeitet haben, daß nicht nur 1912 die französische Regierung ihre Ansicht dahin ausdrückte, daß der Krieg im Jahre 1918 oder 1914 ausbrechen werde, sondern daß im Jahre 1918 Sir Arthur Nicolson auch schon ganz detailliert ins Auge gefaßt hat: „Wir und Frankreich müssen unter Umständen Truppen über die belgische Grenze schießen, um dem Anmarsch der deutschen Truppen von der anderen Seite zuvorzukommen.“ Diese Worte stehen in einem Brief Nicolson's an den englischen Botschafter in Brüssel, dessen Antwort wiederum ganz klar erkennen läßt, daß man entschlossen war, diese Aktion durchzuführen, bevor die Deutschen in Belgien einmarschieren. Man weiß von Grey — man kann es ihm sogar glauben — daß er den Krieg gehaßt hat und viel darum gegeben hätte, ihn vermeiden zu können. Aber er hatte sich bereits in das eigene Netz verstrickt und als im August 1914 der französische Vizekonsul in Grey die Frage richtete, ob das Wort Ehre aus dem englischen Vexikon verschwinden sei, konnte Grey keine andere Antwort mehr geben, als es geschah. Ehe auf Grund dieser Enthüllungen die bisher gültigen Formeln über die deutsche Kriegsschuld nicht offiziell und förmlich beseitigt sind, darf man nun wohl feststellen, daß das Wort Ehre so lange nicht als rehabilitiert gelten kann, bis man auch im offiziellen England der Wahrheit die Ehre gibt.

Aus dem Landtag

Dresden, 4. April. Dem Landtag ist eine Regierungsvorlage zugewandt auf Gewährung von Staatsbeiträgen zur Deckung etwaiger Festbeiträge bei der Internationalen Hygiene-Ausstellung 1930 in Dresden und der Internationalen Pelzschau-Ausstellung 1930 in Leipzig. Für die Hygiene-Ausstellung sollen 200 000 Mark und für die Pelzschau 100 000 Mark als Gewährleistungsbeträge des Staates zur Verfügung gestellt werden.

Die Kommunisten haben im Landtag den Antrag eingebracht, jede weitere Beratung des neuen Haushaltsplanes auszusetzen, bis die neue Regierung gebildet worden ist. Auf Grund eines sozialdemokratischen Antrages soll die Staatsregierung ersucht werden, den staatlichen Eisenbahn in Bismarck weiter in Betrieb zu halten.

Zur Abstimmung über die Mißtrauensanträge.

Berlin. Das Ergebnis der Abstimmung über die Mißtrauensanträge ist nach seiner endgültigen Feststellung, daß, wie wir bereits gestern mitgeteilt haben, 158 Abgeordnete gegen die Anträge gestimmt haben. Abgesehen von den wegen Krankheit und aus sonstigen Gründen verabschiedeten Abgeordneten haben an der Abstimmung nicht teilgenommen bei den Sozialdemokraten die Abg. Weiss, Dr. Braun, Frölich-Thüring, Graf, Großmann, Hermann, Dr. Giffert, Jäder, Lühring, Müller-Franken, Frau Pfaff, Dr. Remmele-Baden, Schilde, Schmidt-Berlin, Schred-Bielefeld; bei den Deutschnationalen die Abg. Dr. Bang, Haag, Söth; bei den Demokraten der Abg. Lemmer. Von den Kommunisten schieden sieben Abgeordnete, und zwar diejenigen, gegen die Strafverfolgung schwebt. Im Falle der Auflösung des Reichstages hätten diese Abgeordneten beim Verlassen des Reichstagsgebäudes sofort verhaftet werden können. Als beurlaubt schieden bei den Sozialdemokraten neun, bei den Deutschnationalen zwei, bei den Demokraten ebenfalls zwei Abgeordnete.

Beginn der sachlichen Arbeit des neuen Reichskabinetts.

Berlin. Das Kabinett Brüning ist gleich nach dem Schluß der Reichstags-Sitzung frisch an die Arbeit gegangen, um die dringlichsten Gesetzesvorlagen möglichst zu fördern. Das Kabinett, das nach der Reichstags-Sitzung in den Wandelgängen kurfürte, wollte wissen, daß Reichskanzler Dr. Brüning mit Rücksicht auf die vom Deutschnationalen Parteiführer Brüning eingebrachte scharfe Opposition Stellung noch nicht trotz der zahlenmäßigen Mehrheit für die Regierung zur Reichstagsauflösung schreiten würde. Diese ernsthaft diskutierte Meldung erwies sich aber bald als eine jener irreführenden Gerüchte, die im Felde mit einem bestimmten Beiwort ausgestattet waren.

Berlin. Nach der Kabinettsitzung begann gestern abend um 5.30 Uhr eine Besprechung des Kanzlers und einiger Reichsminister mit den Parteiführern. Mit diesen beiden Sitzungen ist das Kabinett in die sachliche Arbeit eingetreten. Zweifellos ist in der gestrigen Kabinettsitzung auch über die Frage gesprochen worden, ob das Kabinett aus der Form der Rede des deutschnationalen Parteiführers noch Konsequenzen ziehen sollte. Es ist aber darauf verzichtet worden, weil das Kabinett es für richtiger hielt, sobald wie möglich an die wichtigen gesetzgeberischen Aufgaben heranzutreten. Für diese Haltung war mitbestimmend, daß die Drohung Dr. Brüning's, die deutschnationale Volkspartei werde bei der Erledigung der Steuervorlagen eine andere Haltung einnehmen, in Regierungskreisen sehr ruhig aufgenommen wird. Für die Reichsregierung sind Agrar- und Osthilfe unlösbar mit der Deckungsfrage verbunden und sie wird zweifellos eine Form finden, die es unmöglich macht, die Agrar- und Ostvorlagen anzunehmen und die Deckungsfrage abzulehnen. Die Steuerentwürfe liegen dem Reichstag bekanntlich bereits vor. Die beiden anderen Vorlagen werden ihm bis Mittwoch nächster Woche liegen. In Kreisen des Kabinetts rechnet man damit, daß die Steuer- und Agrarfragen noch bis Ostern erledigt werden und daß dann gleich nach den Feiertagen auch das Ostprogramm verwirklicht werden kann. Diese tatsächliche Behandlung wird als ein Jug-um-Jug-Geschäft bezeichnet, das nach der Ansicht, die man in den Regierungskreisen hört, auch die Verabschiedung der Finanzanlage fördert, wenn die deutschnationale Fraktion sich nicht in Gegensatz zu ihrer Haltung und zu den Forderungen des Reichsländers stellt. Die Besprechung mit den Parteiführern galt den Etatfragen. Damit war der Anfang der Behandlung dieser Vorlagen gemacht.

Insoweit beschäftigt sich schon die Redaktion des Reichstages mit dem Agrarprogramm, das die Regierung noch vor den Osterferien zur Verabschiedung bringen will. Die Osterferien dürften vom 12. April bis zum 7. Mai dauern, das Parlament muß sich also an ein schnelles Arbeitspensum gewöhnen, wenn es die Pläne der Reichsregierung unterliegen will.

Tagung des Verbandes der Sächsischen Industriellen Eine Ansprache des Sächsischen Wirtschaftsministers.

Leipzig. In der Hauptversammlung des Verbandes Sächsischer Industrieller hielt der Wirtschaftsminister Dr. Jung von Nidda eine Ansprache, in der er nach einleitenden Worten der Begrüßung und des Dankes u. a. folgendes ausführte:

Die Sächsische Regierung hat mit den Vertretern Ihres Verbandes mit anderen sächsischen Wirtschaftsverbänden im Herbst des vergangenen Jahres die Lage der sächsischen Wirtschaft ausführlich besprochen. Auf Veranlassung der Regierung hat sich auch der Landtag nach eingehender Ausdebatte mit dem gesamten Wirtschaftsproblem befaßt, und das Ergebnis seiner Verhandlungen mit der Regierung ist der Landtagsbeschluss vom 12. Dezember vorigen Jahres gewesen, in dem die Regierung ersucht wird, im Interesse der notleidenden Wirtschaft Maßnahmen in bestimmter Richtung zu ergreifen. Aber auch von sich aus hat die Sächsische Regierung nichts unterlassen, was die schwierige Lage der Industrie unseres engeren Vaterlandes zu mildern vermag. Es kann nicht meine Aufgabe sein, im Rahmen einer kurzen Begrüßungsansprache auf die in dieser Richtung durchgeführten Maßnahmen der Regierung im einzelnen einzugehen. Nur auf eines will ich hier hinweisen: Um den Willen zu geordneter Finanzwirtschaft und größter Sparsamkeit in der öffentlichen Verwaltung in die Tat umzusetzen, hat die Regierung dem Landtag für das vom Herrn Ministerpräsidenten ausdrücklich als Notjahr bezeichnete Jahr 1930 einen in Einnahmen und Ausgaben balancierenden Etat vorgelegt. Es ist zu wünschen, daß dieser Entschluß der Regierung in der Öffentlichkeit gewürdigt wird und Nachahmung findet.

Weiter steht es trotz besten Willens nicht in der Macht der sächsischen Regierung, die Lage der Wirtschaft zu ihren Gunsten entscheidend zu beeinflussen; denn die für die Wirtschaft wichtigsten Entscheidungen über die Steuern, Finanzen und Sozialpolitik werden, wie Ihnen ja bekannt ist, nicht in den Hauptstädten der Länder, sondern in der Reichshauptstadt Berlin getroffen. Wie weit die Wirtschaft in der Lage ist, diese für die lebenswichtigen Entscheidungen unmittelbar oder mittelbar zu beeinflussen, kann ich Ihrer eigenen Entscheidung überlassen.

Trotz des tiefen Grades der gegenwärtigen Lage unserer Wirtschaft ist indessen ein übertriebener Pessimismus nicht am Platz, ja er kann für die Wirtschaft gefährlich werden, wenn er das Vertrauen an ihre Kreditwürdigkeit schwächt oder gar untergräbt. In der deutschen Wirtschaft, besonders aber in der Industrie unseres engeren Vaterlandes, leben und wirken glücklicherweise noch heute starke Kräfte, die für einen Wiederaufstieg unserer heimischen Wirtschaft eingesetzt werden können. Die sächsische Industrie verfügt in ihrem Unternehmertum über eine stattliche Anzahl von Persönlichkeiten, die die hervorragenden Eigenschaften der Begründer unserer Industrie in sich vereinen: Weitsicht, Schaffenskraft, Anpassungsfähigkeit, Fleiß und Sparsamkeit. Dazu kommt ein in den Fachschulen des Landes gut ausgebildeter Stamm tüchtiger Facharbeiter, die den erhöhten An-

forderungen gewachsen sind, die die Verfeinerungs- und Veredelungsindustrie unseres Landes an die Intelligenz ihrer Arbeiterklasse stellt.

Der Minister schloß mit dem Ausdruck der Hoffnung, daß es der sächsischen Industrie gelingen möge, die hervorragende Stellung, die sie in der Weltwirtschaft als Fertigungs- und Export-Industrie einnimmt, auch in Zukunft zu behaupten.

Anstelle des verhinderten Reichstagsabgeordneten Dr. Höplich sprach sodann

Schleimert Kast

über „Die Krise in Deutschlands Wirtschaft und Politik“. Einleitend erklärte er: Aufgabe der gegenwärtigen und der kommenden Generation sei es, dafür zu sorgen, daß die Unselbständigkeit und die starke Gebundenheit an die Diktate der Organisationen aufhöre? Auf der anderen Seite haben wir die Unlogik, daß die Staatsmaschine und die öffentliche Gewalt aus einer Wirtschaft, die durch Krieg und Inflation ausgepumpt war, außerordentliche Leistungen verlangte, ohne ihr eine Atempause zum Wiederaufbau zu gönnen. Auf der einen Seite betrachte man die Wirtschaft als Hauptvertrager, auf der anderen Seite halte man es für unwirtschaftlich, wenn die Wirtschaft eine Rente abwerfe. Die Grundlosigkeit der Finanz- und Sozialpolitik komme besonders darin zum Ausdruck, daß man fortgesetzt Kompromisse mit dem Sozialismus geschlossen habe. Auf diese Weise seien Arbeit, Zins und staatliche Lasten nicht in ein richtiges Verhältnis gekommen, was aber unbedingt notwendig sei. Um uns entwickeln zu können, brauchen wir Ruhe. Der Erkenntnis, daß es so nicht weiter gehe, müsse die Tat folgen. Ein besseres Verhältnis von Arbeit, Zins und Rente werde nur möglich, wenn wir die Produktion von unproduktiven Ausgaben beschränken und alles daran setzen, durch vermehrte Kapitalbildung den Zinsfuß zu senken. Wir brauchen einen frei schaffenden Gewerbestand auf der Grundlage der kapitalistischen Gesellschaftsordnung und eine erfolgsfreudige, aber auch erfolgsgläubige Unternehmerricht. Hebung der wirtschaftlichen Lage sei viel wichtiger als ein ausgeglichenes Unterhaltungs-system. Nur auf der Grundlage einer Wiederbelebung der produktiven Kräfte könne das Vertrauen in die Zukunft wiedergewonnen werden.

Die Rede Dr. Kast's wurde mit langanhaltendem Beifall aufgenommen. Mit einem Schlußwort des Vorsitzenden Direktors Wittke, in dem er nochmals auf die Not besonders der sächsischen Wirtschaft hinwies und einen Appell zur Mitarbeit an der Behebung dieser Not an allen diejenigen richtete, die es angehe, fand die Tagung ihren Abschluß.

Schwerer Wortbruch Frids

Berlin, 4. April.

Zu der Haltung der Deutschen Volkspartei im thüringischen Landtag bei der Abstimmung über den sozialdemokratischen Mißtrauensantrag gegen den Minister Dr. Frid berichtet das „Berliner Tageblatt“ aus Weimar:

Die Volkspartei hatte ursprünglich die Absicht, den Mißtrauensantrag abzulehnen. Dann kam aber die Berliner Rede Frids im Sportpalast am Mittwoch mit der Ankündigung, daß er nichts unversucht lassen werde, seinem Parteiführer die thüringische Staatsangehörigkeit zu verschaffen. Im Gegensatz hierzu hatte Frid der thüringischen Regierung vor einigen Tagen das Versprechen abgegeben, wegen der Staatsangehörigkeit Frids nichts zu unternehmen. Die Volkspartei sah in diesem Verhalten einen schweren Wortbruch Frids.

Mißtrauensantrag gegen Frid abgelehnt.

Weimar. Der Thüringer Landtag lehnte am Donnerstag nachmittag einen sozialdemokratischen Mißtrauensantrag gegen Minister Dr. Frid mit Stimmenmehrheit ab. Für den Antrag stimmten lediglich die Kommunisten, die Sozialdemokraten und der Demokrat Reichenbach. Von der Deutschen Volkspartei erhielten sich drei Abgeordnete der Stimme, während zwei Abgeordnete gegen den Antrag stimmten. Die Deutsche Volkspartei ließ erklären, daß sie die Regierungshandlungen des Ministers Frid zum Teil nicht billigen könne, doch zum anderen Teil gegen sie nichts einzuwenden habe. Der Mißtrauensantrag sei von den Sozialdemokraten nur eingebracht worden, um den Regierungsparteien, insbesondere der Deutschen Volkspartei, Schwierigkeiten zu machen und die Regierung zu stürzen. Die Deutsche Volkspartei wünsche aber, daß die Regierung weiter arbeite und das begonnenen Wert erfolgreich zu Ende geführt werde.

Politische Tagesübersicht.

Neuregelung der Arbeitslosenversicherung in der Tschechoslowakei. Im Brauer Abgeordnetenhaus wurde am Mittwoch die Novelle zum Gesetz über die Unterhaltung Arbeitsloser nach dem Wiener System vorgelesen. Der Entwurf verleiht vor allem die Unterhaltungsdauer auf das Doppelte, das heißt auf 26 Wochen. Der Staatsbeitrag zur Organisationsunterstützung darf höchstens 100 bis 150 Kronen, das heißt 6 Kronen mehr als bisher, betragen. Der Finanzminister wird durch den Entwurf ermächtigt, den zur Durchführung dieses Gesetzes notwendigen Geldbetrag durch Anleihen aufzubringen. Das Gesetz trat am 1. April dieses Jahres in Kraft.

Die Sozialbewegung in Indien. Von einer führenden kaufmännischen Vereinigung in Bombay wurde am Mittwoch einstimmig eine Entschließung angenommen, in der im Hinblick auf die gegenwärtige politische Lage an sämtliche Mitglieder der indischen Kaufmannsverbände das Ersuchen gerichtet wird, während dreier Monate keine ausländischen Stoffe zu kaufen. Ein Volksausdruck wurde erwidert, etwaige Verkäufe der Vereinigung zur Kenntnis zu bringen, um entsprechende Maßnahmen einleiten zu können.

Gegehrter Glückwunsch der Bayerischen Volkspartei für den Reichskanzler. Die Bayerische Volkspartei-Korrespondenz schreibt zur Entscheidung im Reichstag: Als Ganzes genommen hat sich der Reichstag auf seine Aufgabe besonnen, indem er durch sein Votum der Regierung den Weg zu normaler, verfassungsmäßiger Arbeit freimacht hat. Das Votum Dr. Brüning's ist begrüßt. Dem führenden Mann einer tatkräftigen Bevölkerung ist der verdienteste Erfolg beschieden gewesen, zu dem man den neuen Kanzler beurlaubt begrüßwünscht muß. Zum ersten Male seit langer Zeit ist wieder so etwas wie ein mitreißendes Führerwille in der deutschen Politik sichtbar geworden.

Das Unterhaus gegen die Todesstrafe wegen Wehrkraft. Das englische Unterhaus nahm gestern in später Abendstunden einen Antrag auf Abschaffung der Todesstrafe für Desertion im Kriege mit 210 gegen 135 Stimmen an und erließ die durch Buchhausstrafe. Der Krisenminister Tom Shaw hatte sich gegen den Antrag erklärt, schließlich aber dem Hause die endgültige Entscheidung überlassen.

Jaspar über die Haager Abkommen

Brüssel, 4. April

Ministerpräsident Jaspar führte im Senat aus, die Ratifizierung der Haager Abkommen durch Belgien werde die vierte Zustimmung sein, die zu ihrer Inkraftsetzung nötig sei. Im Anschluß daran gab er einen geschichtlichen Überblick über die Befestigung des Rheinlandes und schloß:

Militärische Bürgschaften haben nicht denselben Wert wie Handelsgarantien. Vom belgischen Standpunkt aus haben die Haager Abkommen die Erwartungen übertroffen. Was die Frage der Sicherheit betrifft, so ist man sich darin einig, daß die Politik des Zwanges durch eine Politik des Friedens ersetzt werden muß. Belgien kann auf die Unterstützung Englands rechnen. Der Pakt von Locarno bestätigt es. Die Haager Abkommen werden den Geist der Verständigung und der Befriedigung fördern.

Damit endete die Aussprache. Die einzelnen Artikel der Abkommen wurden angenommen. Die Abstimmung über die Gesamtvorlage wird später stattfinden.

Lardieu ist überanstrengt

Paris, 4. April

Der den Ministerpräsidenten Lardieu behandelnde Arzt stellte gestern Abend seinem Patienten einen neuen Besuch ab. Er stellte fest, daß das Unwohlsein einen normalen Verlauf nimmt. Die Hauptursache soll Überanstrengung sein. Jedenfalls ist dem Ministerpräsidenten völlige Ruhe vorgeschrieben worden. Vorläufig darf er keine Besuche empfangen.

Kampf bis zum äußersten in China

Paris, 4. April

Der Vertreter der Agentur Havas in Shanghai hatte eine Unterredung mit Tschiankaifschel vor seiner Abreise nach Peking. Tschiankaifschel erklärte, er wolle den Kampf bis zum äußersten durchführen. Er beabsichtige, seine Streitkräfte am Eisenbahnpunkt südlich vom gelben Fluß zu gruppieren und hier die Entscheidungsschlacht zu liefern. Die Regierungstruppen gingen auf der ganzen Front zurück und die Nordtruppen Fengjushangs rückten vor. Die Behörden von Hankau stellten bereits Schiffe zur Abreise der Stadt bereit.

Ghandis Verhaftung bevorstehend?

London. Die Sage in Indien hat sich in den letzten Tagen nach den Berichten aus allen Teilen des Landes außerordentlich verheißert. Die schon in den letzten Wochen erörterte Verhaftung Ghandis dürfte, wie der Sonderberichterstatter des Daily Telegraph aus Bombay meldet, voraussichtlich bei seiner Ankunft an der Küste am kommenden Sonntag erfolgen. Die Polizei in Surat, wo Ghandi am Mittwoch eintraf, ist zur uneingeschränkten Verhaftung bei Verletzung des Salzmonopols ermächtigt worden. Der Provinzialausschuß in Bombay hat am Mittwoch beschlossen, das Salzmonopol am 7. April zu brechen.

General Deye und die Republik.

Dresden. Zu der Zusammenkunft des Oberen der Beeresleitung, Generaloberst Deye, mit den Generalen, Offizieren und Infanterieoffizieren in der Infanterieschule erklärt die „Dresdner Volkszeitung“ von zuverlässiger Seite noch folgendes: Generaloberst Deye hat bei dieser Veranstaltung eine Ansprache gehalten, in der er sich vor allem mit zwei Punkten beschäftigte: mit der verhältnismäßig großen Zahl der Selbstmorde in der Reichswehr und mit der Stellung der Reichswehrminister zur Republik. Der Generaloberst wies darauf hin, daß derjenige, der sich zur Offizierslaufbahn entschlossen habe, sich auch darüber klar sein müsse, daß er den der Republik freiwillig angetretenen Treue und Unbedingtheit zu halten habe. Wer sich das nicht antraue, für den sei in der Reichswehr kein Platz. Generaloberst Deye ließ keinen Zweifel darüber, daß das Reichswehrministerium sehr zahlreiche Angebote von Offiziersanwärtern habe und durchaus nicht etwa auf die Söhne der alten monarchistischen Familien angewiesen sei. Der Reichswehrminister werden will, müsse auf dem Boden der Verfassung stehen, sonst müsse er die Reichswehr verlassen. Mit den Worten: „Bitte meine Herren, die Tür steht jedem offen“, schloß der Ober der Beeresleitung seine Ermahnung an die Infanterieoffiziere.

Die Pläne für den transatlantischen Zeppelindienst.

Washington. (Funkdruck.) Wie der Vizepräsident des International Transport Co. Gundersen, heute bekanntgab, soll der transatlantische Zeppelindienst im Jahre 1929 eröffnet werden. Der Preis für eine Fahrt soll etwa das Doppelte des Fahrpreises in der ersten Klasse eines Ozeandampfers betragen. Deutschland stellt für den transatlantischen Dienst den „Graf Zeppelin“ sowie ein neues Luftschiff, das im nächsten Jahr fertiggestellt sein soll, zur Verfügung. Die Vereinigten Staaten werden für den transatlantischen Dienst zwei Luftschiffe nach dem Modell der Zeppeline bauen, die von der Goodyear-Zeppelin Co. in Akron für die amerikanische Marine geliefert werden. Das neue Luftschiff, das in Friedrichshafen gebaut werden soll, ist auch in Deutschland finanziert worden und größer und schneller sein als der „Graf Zeppelin“.

Die für den transatlantischen Passagierverkehr bestimmten Luftschiffe würden, wie die Marinezeppelin, Flugzeuge mitführen, aber sie würden so konstruiert sein, daß die Passagiere und die Post des Luftschiffes während der Fahrt von Flugzeugen übernommen werden können. Das kommt hauptsächlich für Städte in Betracht, wo die Luftschiffe nicht landen können. Die Reise von Amerika nach Europa soll in zwei Tagen, die Fahrt von Europa nach Amerika durchschnittlich in drei Tagen durchgeführt werden. Als hauptsächlichster Flughafen in Europa komme Sevilla in Betracht, doch werde die Entscheidung hierüber erst auf Grund von Erfahrungen getroffen werden, die der „Graf Zeppelin“ bei seiner bevorstehenden Südamerikafahrt mache. Lieber die Lage des amerikanischen Flughafens werde man sich wohl nicht vor 3 Monaten schlüssig werden können. Als Landungsplatz sei eine Fläche von mindestens 1 1/2 Quadratkilometern erforderlich. Die neuen Luftschiffe sollen 40, 60 und 80 Passagiere aufnehmen können.

Dr. Schener in Lateinamerika.

New York. (Funkdruck.) Dr. Schener befindet sich zur Zeit in Lateinamerika und hat dort heute die Vorbereitungen für die Zwischenlandung des „Graf Zeppelin“ auf seiner bevorstehenden großen Fahrt nach Süd- und Nordamerika beendet. Dr. Schener wird von hier aus nach Akron zu einer Besprechung mit dem Vizepräsidenten Goodyear-Zeppelin-Gesellschaft fahren und am 15. d. M. die Rückreise nach Deutschland antreten.

Zeppelinfahrt nach Afrika.

K Friedrichshafen. Wie die Telegrammredaktion von zuverlässiger Seite erfährt, beabsichtigt die Werftleitung des Luftschiffbauwerkes, mit „Graf Zeppelin“ nach der Spanierfahrt, also etwa am 19. April, eine 2 1/2-tägige Fahrt nach Afrika auszuführen. Nähere Einzelheiten sind bis jetzt noch nicht bekannt.

Der Vizepräsident des spanischen Königs, Dr. Neglas, ist bereits für die Sponienfahrt Friedrichshafen-Sevilla und zurück, sowie für die große Südamerikafahrt gebucht. Dr. Neglas hat bekanntlich auch im vorigen Jahr die große Weltfahrt mitgemacht.

Kapitän Lehmann über die Werftstättenfabrik des „Graf Zeppelin“.

K Friedrichshafen. Nach Beendigung der letzten ersten Werftstättenfabrik des „Graf Zeppelin“ teilte Kapitän Lehmann auf Verlangen über deren Verlauf mit, daß sich die während der Ueberholungsarbeiten vorgenommenen Neuerungen durchaus bewährt haben, so daß sich das gezielte Versuchsprogramm sogar rascher abwickelte, als man erwartet hatte. Sowohl die Neuerungen am Höhen-Leitwerk wie auch die neue Kraftzentrale haben befriedigende Arbeit geleistet. Es hat sich auch gezeigt, daß von der Stromerzeugungsanlage keine nennenden Einwirkungen auf die Funktion des Luftschiffes zu befürchten sind.

Bei gänzlichem Witterung wird der „Graf Zeppelin“ am Sonntag eine weitere Probefahrt ausführen, wobei die Ergebnisse des gezielten Fluges ausgewertet und zugleich neue Weisungen und Weisungen durchgeführt werden sollen.

Ein neues deutsches Kleinluftschiff.

K Berlin. Das im Auftrag einer schwedischen Interessengemeinschaft erbaute Versuchskleinluftschiff P. N. 29 wird noch in diesem Monat fertiggestellt und hierauf von seinem Erbauer, Herrmann von Stolz, aus seine Werftstättenfabrik durchzuführen. Nach Erledigung der Werftstättenfabrik soll es über Malmö nach Stockholm fahren, wo es während der Ausstellung den ganzen Sommer über Passagierfahrten unternommen wird.

Das neue Kleinluftschiff ist nach dem System des bekannten P. N. 29 erbaut, ist aber um rund 400 Kubikmeter größer und hat einen Siemens-Halske 14 Motor von 100 PS. Eine Reihe neuer technischer Verbesserungen sind angebracht, die vor allem Dinge einer größeren Stabilität und auch eine größere Betriebsbereitschaft am Ankerpunkt bieten sollen. Das Kleinluftschiff kann außer der Befahrung von Passagieren ausgenommen, Vorküchlein ist die Wasser- und Luftabgabegefahr, Herrmann von Stolz bei Stolz.

Dr. Schener

Ehrenmitglied der National Aeronautic Association.
K Washington. Die National Aeronautic Association ernannte Dr. Schener zu ihrem Ehrenmitglied. Senator Bingham, der Präsident dieser Vereinigung, überreichte Dr. Schener die Ehrenurkunde. Er ist der erste Ausländer, dem diese Ehre zuteil wurde. Die einzigen noch lebenden Ehrenmitglieder sind: Orville Wright, Curtis, Edison, Lindbergh und Byrd.

Japans Dank für deutsche Hilfsbereitschaft.

Berlin. (Funkdruck.) Bei den Feierlichkeiten, die in den letzten Tagen in Japan anlässlich der Vollendung des Wiederaufbaus der am 1. September 1923 durch Erdbeben und Feuer zerstörten Tokio und Yokohama Rathshäuser haben, hat die japanische Regierung mit Dank der großen Sympathie und der werktätigen Mithilfe gebacht, die das Ausland und darunter Deutschland in den vergangenen schweren Jahren dem Lande habe zuteil werden lassen. Der in New York seit dem japanischen Erdbebens des letzten Jahres die deutsche Hilfsbereitschaft, der deutschen Regierung und dem deutschen Volk zum Ausdruck zu bringen. Vizekonsulatsrat Zogo hat Staatssekretär von Schubert aufgesucht und ihm den Dank der japanischen Regierung übermitteln.

Die Berliner Presse zur Abstimmung im Reichstag.

K Paris. Die gestrige Abstimmung über die Mittranzensanträge im Reichstag wird fast von der gesamten bürgerlichen Presse als ein einflussreicher Sieg des radikalen Bündnisses bezeichnet. So schreibt der Matin, der deutsche Bürgerbund habe einen großen Erfolg davongetragen dadurch, daß er die letzten, Oppenberg treu gebliebenen Mitglieder gezwungen habe, ihre Opposition aufzugeben und produktive Arbeit zu leisten. — Das Journal meint, die Regierungsmehrheit, die alle Erwartungen übertroffen habe, sei auf die energische Haltung des Reichskanzlers zurückzuführen, der es abgelehnt habe, sich in eine Diskussion mit dem Nationalsozialisten einzulassen. Die Börse sei gestern sehr fest gewesen. Alle wirtschaftlichen und industriellen Organisationen Deutschlands freudigen sich, eine nach der anderen, zugunsten des Reichskanzlers aus. — Das „Echo de Paris“ erklärt, Reichskanzler Brüning habe sich die Möglichkeit, mit parlamentarischen Mitteln zu regieren, nicht desto weniger bleibe die Drohung der Reichstagsauflösung bestehen. — Die Solvay sagt, man habe seit langem nicht mehr in einem Parlament eine so energiegelade und freimütige Sprache gehört. Der neue Reichskanzler schöpfe diese Energie wohl erstens aus dem Bewußtsein, daß er eine gute Sache vertrete, und ferner aus dem Vertrauen, das ihm der Reichspräsident bewiesen habe. — Das Demos fürchtet, daß der Erfolg des radikalen Bündnisses von kurzer Dauer sein werde, da das Kabinett nur dank der Unterstützung der Deutschnationalen oder vermög der Wohlwollens der Sozialdemokraten leben könne. — Der Cassinien heißt mit Bewunderung fest, daß der Reichskanzler von der lokalen Erfüllung der internationalen Verträge gesprochen habe.

Die sozialistische Presse, namentlich der Populaire, vertritt den Standpunkt, daß man in Deutschland nicht gegen die Sozialdemokraten regieren könne.

Der letzte Versuch zur Rettung der Kollektivwirtschaften.

* Rom. Wie aus Moskau gemeldet wird, veröffentlicht die dortige Presse die Beschlüsse des Zentralausschusses der kommunistischen Partei der Sowjetunion und ihre Anweisungen an den Präsidenten des Volksauswahlschusses und an den Rat der Volkskommissare über die fernere Erleichterung der Kollektivbauernwirtschaften.

Die Partei schlägt den beiden höchsten Instanzen folgendes vor:

- 1) der Kollektivbauernwirtschaft sofort 1/2 Milliarde Rubel für die Finanzierung zur Verfügung zu stellen.
- 2) sofort die Einziehung von Steuern von den Mitgliedern der Kollektivbauernwirtschaften einzustellen und die allgemeine Landwirtschaftsteuer in der gesamten Sowjetunion herabzusetzen.
- 3) alle Maßnahmen, die gegen die einzelnen Bauernwirtschaften gerichtet waren, sofort einzustellen.
- 4) denjenigen Bauern, die aus den Kollektivbauernwirtschaften ausscheiden wollen, keine Schwierigkeiten zu bereiten und sie nicht zu bestrafen.

Der Zentralausschuß hat an die Parteiorgane umfassende Anordnungen erlassen, in denen er sie nach einmal ermahnt, Zurückhaltung zu üben und keine Zwangsmaßnahmen gegen die Bauern zu ergreifen.

Dieser neue Beschluß des Zentralausschusses der kommunistischen Partei ist von besonderer Bedeutung. Er beweist die Sanierung der Kollektivbauernwirtschaften, die sich in einer sehr schlechten Lage befinden, um sie nicht durch weitere Steuererhöhungen zum Bankrott zu führen. Diese Wirtschaften sind augenblicklich tatsächlich nicht in der Lage zu bestehen, und der neuerliche Schritt der Regierung ist ein letzter Versuch zu ihrer Rettung.

Austritt des rumänischen Kriegsministers.

* Bukarest. Kriegsminister Cibot, der Vertrauensmann der Regierung in der Regierung, hat sein Rücktrittsgesuch eingereicht. Er will damit seine Solidarität mit den Generälen Betala, Tudoranu und dem ehemaligen Kriegsminister Mardaresku betonen, die eine Zeitvorstellung der Ober anlässlich des 12. Jahrestages der Eingliederung Besarabiens demonstrativ verließen, als auf Professor Stere Hochrufe ausgebracht wurden. Stere wird nämlich vorgeworfen, während des Krieges deutschfreundlich gewesen zu sein. Ministerpräsident Maniu hat eine Abordnung beabsichtigt, während des Krieges deutschfreundlich gewesen zu sein. Ministerpräsident Maniu hat eine Abordnung beabsichtigt, während des Krieges deutschfreundlich gewesen zu sein. Ministerpräsident Maniu hat eine Abordnung beabsichtigt, während des Krieges deutschfreundlich gewesen zu sein.

Zusammenbruch einer deutsch-japanischen Filmgesellschaft.

Berlin. (Funkdruck.) Die deutsch-japanische Filmgesellschaft, die unter dem Namen „Defra“ in Berlin filmte, hat der B.Z. zufolge während der Aufnahme zu ihrem Film „Der letzte Tango“ finanziellen Schiffbruch erlitten, nachdem schon 12 Tage an dem Film gearbeitet worden war. Da Darsteller und technisches Personal ihre Gagen gar nicht oder nur zu einem geringen Teil bekommen hatten, mußten die Maßnahmen mangels Barmittel plötzlich eingeleitet werden. Die „Defra“ wurde im November 1929 mit einem Kapital von 21 000 Mark gegründet.

Notlandung eines Verkehrsflugzeuges.

Frankfurt a. M. (Funkdruck.) Heute vormittag gegen 9 Uhr mußte das am 8.25 Uhr in Frankfurt a. M. zum Flug nach Köln gestartete Flugzeug D 422 wegen schlechten und nebligen Wetters in der Nähe von Iffheim im Taunus eine Notlandung im Taunus vornehmen. Hierbei wurde die Maschine schwer beschädigt. Der Führer Tegner erlitt eine Beinverletzung, eine mitliegende Krankenschwester, einen Unterschenkelbruch.

Die Mittelmeerreise des deutschen Geschwaders.

London. (Funkdruck.) Den diesjährigen Blättern zufolge, hat das nach dem Mittelmeer unterwegs befindliche deutsche Geschwader gestern Abend die Stadt Dool darlitz.

Schule und Kirche

Die dritte Wahl zur Landesynode. Der Landesverband Sachsen des Bundes evangelischer Sozialisten hat der vierten Evangelischen Landesynode den Antrag eingereicht, anstelle der indirekten Wahl die direkte Wahl zu setzen. Dieses Wahlrecht soll allen nichtjährigen Mitgliedern zufließen.

Weltmarkt des Reichstags.

Berlin. (Funkdruck.) Der Weltmarkt des Reichstages beschloß, Sonnabend und Sonntag Plenarsitzungstagen zu machen. Am Dienstag werden die Wahlprüfungen und kleinere Vorlagen zu Ende beraten werden. Am Mittwoch soll die Beratung der Steuerentwürfe beginnen und Ende der Woche die Agrarvorlagen in Angriff genommen werden. Ueber den Beginn der Osterpause ist noch nichts bestimmt, es ist also nicht ausgeschlossen, daß der Reichstag noch in der Karwoche tagen wird.

Berlin. (Funkdruck.) Die interfraktionellen Besprechungen der Finanzkommission der Regierungsparteien mit dem Finanzminister wurden heute fortgesetzt, wobei insbesondere die Tabaksteuer der Gegenstand der Beratungen war. Im Laufe des Nachmittags hatten die Abgeordneten Dreyßig und Colloff von der Wirtschaftspartei eine Unterredung mit dem Reichsfinanzminister, wobei von der Wirtschaftspartei die Einführung einer veredelten Umsatzsteuer (Warenumsatzsteuer) verlangt wurde.

Württemberg hat bereits die Bürgerabgabe eingeführt, in Bayern besteht sie fakultativ und Sachsen und Baden planen auch die Einführung einer solchen Abgabe.

Der Gattenmörder von Verona Mord.

Berlin. (Funkdruck.) Die Suche nach dem italienischen Kaufmann Cecchini, der gestern in Verona bei Locarno seine Frau, eine Tochter des Generalkonsuls Dr. Koppel vom Verein Berliner Kaufleute und Industrieller, erschossen hat, ist, wie die B. A. berichtet, bisher ergebnislos geblieben. Es besteht die Möglichkeit, daß er über die italienische Grenze entkommen ist. Der Mord ist in seinen Motiven noch ungeklärt. Cecchini, der 10 Jahre länger als seine Frau war, und kaum 20 Jahre alt war, war von leidenschaftlicher Natur und leicht aufbrausend; es scheint in der jungen Ehe bereits häufig zu schweren Unstimmigkeiten zwischen den Gatten gekommen zu sein.

Wie eine fleißige Korrespondenz berichtet, war Cecchini am 18. Februar einmal aus Mailand nach Berlin gekommen, um sich mit seinem Schwiegervater über Unstimmigkeiten, die zwischen den Ehegatten entstanden waren, zu besprechen. Der Vater der jungen Frau schied es jedoch ab, in Romfenheit seiner Tochter zu verhandeln. Nach dem erfolglosen Besuch bei seinem Schwiegervater verübte Cecchini im Hotel des Hauses einen Selbstmordversuch, indem er sich mit einem Kleinfalkenrevolver einen Brustschuß beibrachte. Wie die gleiche Korrespondenz erfahren haben will, ist Cecchini nach der Ermordung seiner Frau in Mailand festgenommen worden.

Erste Funkdruck-Meldungen und Telegramme vom 4. April 1930.

Sitzung des Reichsstaatsrates. Berlin. (Funkdruck.) Am Mittwoch, den 3. April, hält der Reichsstaatsrat im Ingenieurhaus eine Sitzung ab, in der die Lage der Rohlenwirtschaft und die Erneuerung des oberirdischen Rohlenpneumatikates besprochen werden sollen. Am 10. April tagen am selben Ort die verschiedenen Ausschüsse des Reichsstaatsrates.

Der Schulstreik in Neudöln. — Danzaberg Abkamen. Berlin. (Funkdruck.) Der Schulstreik in Neudöln, der seit drei Tagen in den Gemeindeschulen in der Umkle- und in der Rutilstraße andauert, ist noch immer nicht völlig beendet. Auch heute morgen war die Polizei zur Stelle und sorgte dafür, daß Belästigungen von Kindern oder Eltern unterbleiben. In beiden Schulen fehlen noch immer etwa 25 Prozent der schulpflichtigen Kinder. Die „Streikleitung“, die aus Mitgliedern des Jungparteiabkommens, vier Jungen im Alter von 16 bis 17 Jahren und vier von 12 bis 14jährigen Schülern, besteht, hat gestern ein Flugblatt herausgegeben, in dem erklärt wurde, daß sich in der kommenden Woche fast alle Berliner Schulen dem Streik anschließen werden und daß diese große „Aktion“ dem Magistrat unweigerlich zum Nachgeben bestimmen würde. Tatsächlich bestehen jedoch an keiner anderen Schule ähnliche Absichten, wie in Neudöln.

Zwei deutsche Kommunisten aus der Schweiz ausgewiesen.

Bern. (Funkdruck.) Im Zusammenhang mit der kommunistischen Rundgebung am vergangenen Sonntag hat der Bundesrat zwei deutsche Staatsangehörige aus der Schweiz ausgewiesen. Es handelt sich um einen in Lörach wohnenden Kommunisten namens Gustav Köpfer, der am 29. März die Grenze auf verbotenen Wege überschritten hatte. Er wurde in Nidau verhaftet und trug unter seiner Kleidung die Rot-Front-Kampfer-Uniform. Der andere ausgewiesene war der württembergische Landtagsabg. Karl Schütz, der auch Sekretär des Landesverbandes der R.D. in Stuttgart ist; er wurde auf der Reise nach Zürich angehalten und an die Grenze gebracht.

Streikzeit in Spanien.

Paris. (Funkdruck.) Davao meldet aus Almeria, daß ein Teil der dortigen Bevölkerung sich geweigert habe, die Steuern zu zahlen, worauf die Polizei mehrere Verhaftungen vornahm. Die Bevölkerung habe jedoch Widerstand geleistet und mehrere Schüsse auf die Polizei abgegeben, die das Feuer erwiderte. Ein Polizist und zwei Einwohner seien verwundet worden. Die Polizei habe mehrere Personen verhaftet.

Attentat auf den Obersten Garnisonchef.

Reval. (Funkdruck.) Gestern abend wurde auf dem Garnisonchef General von Urt, als er sich auf dem Wege nach seiner Wohnung befand, auf der Straße ein Attentat verübt. Ein Unbekannter, der ihn verfolgte hatte, gab von hinten einen Revolvererschuss auf ihn ab. Der General wurde mit lebensgefährlichen Verletzungen ins Krankenhaus gebracht. Der Täter entkam in der Dunkelheit.

Schlagwetterkatastrophe in Belgien.

Wass. (Funkdruck.) Auf der Höhe „Ferland“ bei Clouges ereignete sich gestern eine Schlagwetterexplosion. Den bisherigen Ermittlungen zufolge sind 12 Bergleute getötet und 9 verletzt worden.

13 Tote bei der Schlagwetterkatastrophe in Belgien.

Wass. (Funkdruck.) Einer der bei der Schlagwetterexplosion in der Höhe Ferland bei Clouges schwerverletzten Bergleute ist seinen Verletzungen erlegen. Die Zahl der Toten beträgt somit 13.

Die Krankheit der Königin von Schweden.

Stockholm. (Funkdruck.) Von dem Selbstmord der Königin von Schweden traf heute mittags folgende Krankheitsberichterstattung ein: Die Königin hat eine unruhige Nacht verbracht, der Zustand ist bedenklich; die Herzschwäche hat zugenommen.

Gravame Einwirkung von Unabhängigen Oskar Wachs. Weiskamer. (Funkdruck.) Gestern wurden in Reval 11 Anhänger Oskar Wachs verhaftet. Sie wurden vor die Wahlung von Schweden gebracht, die dann abgelehrt wurden.

Die Vorteile des anerkannten Saat- und Pflanzgutes.

Die vorwiegendsten wirtschaftlichen Vorteile mahnen jeden Landwirt zur größten Sparlichkeit. Der Bezug von einwandfreiem, leistungsfähigem Saatgut ist aber immer noch das billigste Mittel zur Steigerung der Produktion, so daß auch leicht noch geraten werden kann, trotz aller Sparmaßnahmen dem richtigen Sortenwechsel die größte Aufmerksamkeit zuzuwenden. — Einwandfreie Saatgut wird nicht durch gewöhnliche Reinigung erzielt. Die Sortenreinheit, die Reinheit und die Keimkraft sind für den Ertragsfolg allein maßgebend. Eine Gewähr für diese ausschlaggebenden Eigenschaften des Saatgutes bietet allein in hervorragendem Maße die „Anerkennung“, so daß grundsätzlich nur der Bezug von anerkanntem Saat- und Pflanzgut in Frage kommen sollte.

Dies gilt in der gleichen Weise bei dem Kauf von Saatgetreide und von Pflanzkartoffeln. Bei letzterem wird immer mehr und mehr besonderes Gewicht auf die äußere Beschaffenheit — gute und laubere Sortierung, äußerlich gesunde und unverfälschte Knollen — gelegt. So notwendig eine gute Sortierung der Saatkartoffeln ist, so darf doch nicht verkäufert werden, daß ausschlaggebend für den Erfolg allein der Pflanzwert der Kartoffel ist, die Fähigkeit der Knolle, gesunde Keime zu bilden und aus ihnen gesunde, leistungsfähige Pflanzen zu entwickeln. — Trotz normaler Keimung kann die Knolle zum Abbau geneigt sein. Die Herkunft entscheidet also in erster Linie den Ertrag. Klima, Bodenkultur, der Herkunftsort sowie das Aussehen frakter und Abwärtseigenung aufweisender Bestände sind maßgebend für die Möglichkeit, aus einer Sorte das ihr innewohnende Leistungsvermögen auch herauszuholen. — Vergleichende Versuche lehren immer wieder, daß die Differenzen im Ertrag ein und derselben Sorte fast ausschließlich bedingt sind durch gute oder schlechte Einflüsse der Herkunft, nicht durch äußere Mängel des Pflanzgutes. — Außerlich, auch durch Schnittproben, ist nicht zu erkennen, ob es sich um leistungsfähiges oder abgebautes Pflanzgut handelt. Nur bei anerkanntem Pflanzkartoffeln ist daher die Gewähr in hohem Maße gegeben, daß sie gesund und leistungsfähig sind. Die Kartoffel wurde im Feldbestand einer zweimaligen Befruchtung unterworfen, um festzustellen, ob die Mutterpflanze frei von Krankheitserscheinungen, Rämmerkäulen usw. ist, ebenso frei von Abwärtseigenungen, die für den Nachbau nichts Gutes verheißen. — Die nicht anerkannte Kartoffel dagegen, das gewöhnliche „Handelspflanzgut“, bietet diese Gewähr nicht bezüglich der Sortenreinheit und Reinheit, vor allem ganz besonders nicht in Hinsicht auf den ungeschädigten Pflanzwert. Ganz besonders wichtig ist der Bezug von Pflanzkartoffeln für die Gegenden, die selbst unter einem

harten Winter der Kartoffeln leiden. Hier muß man sich ebenso hüten, die bereits abgebauten Kartoffeln der eigenen Ernte wieder auszugeben, wie auch Pflanzgut zu beziehen, das nicht die Gewähr für unbedingte Abwärtseigenheit bietet. — Alle Aufwendungen für Düngung, Bodenbearbeitung usw. sind nutzlos, wenn sie nicht durch leistungsfähiges Pflanzgut zur Geltung gebracht werden können. Es darf also zu allererst am Saat- oder Pflanzgut gespart werden.

Schont Pflanze und Tier!

Der Frühling ist kommen fast über Nacht. Schwellende Knospen begrüßen uns beim Gang durch Gärten und Wälder. Der Anker melodischer Sinnen im Wohnbereich der Menschen, der Verhe Trillern über freiem Weide läßt die Brust und hoffnungsvoll schwellen. Graulibern zaubern die Weidenbüschel einen kostbaren Schmuck an den Waldrand. Korallenrot säumt der Kletterhals oberhalb der Weiden den Busch mit seinen mandelförmigen, giftigen Blüten. Unter den noch kahlen Sträuchern und Bäumen leuchten wie hingestreute Saphire die Blüten des Weidenblümens. Auf der Wiege des Talgrundes aber läuten aus Tausenden die Märzenerdbeer. Auf trockenem, von der Frühlingssonne stark beschienenen Hügeln treffen wir wohl auch die Ruchschelle an, deren Anemonenblüten wie Narrenköpfchen ausfallen. Schimmerndes Geschmeide hat die Natur über Land geworfen, den Menschen zur Freude. Doch auch zur Erkenntnis soll es dienen, wer es über sich vermag, jene Juwelen zu hüten als Gemeingut, sie nicht sofort umzuwandeln in greifbaren Reichtum, den man mit nach Hause trägt. Auch in diesem Jahre wieder ergeht an alle die bringende Bitte: Erhält in der Schönheit Selbstzweck! Enthaltet euch der großen Stränge, vor allem, wenn es sich um jene geschätzten Pflanzen handelt, die oben genannt sind. Laßt Rästern und Haltern ihr kleines Leben! Sie haben ein ursprüngliches Recht auf die Gegend, die ihr nur Sonntag aufsucht. Eiert die Vögel nicht in ihrem Brutgeschäft, und wenn ihr Furcht vor Schlangen und Kröten, Fröschen, Eidechsen und anderem „Gewärm“ nicht überwinden könnt, so geht ihnen aus dem Wege, aber laßt sie ungeschoren! Überall verkünden euch Tafeln Namen und Aussehen der geschützten Pflanzen, immer mehr wird durch Presse, Unterricht in den Schulen, aufklärende Bücher, Vorträge die Kenntnis von der Harmonie der Natur verbreitet, die der Mensch nicht leichtfertig stören darf. Reich ist der Boden für solches Zurückhalten. Haben wir einmal den törichtsten Wunsch nach dem Immerbestehen wollen oder Bestehen übermunden, so leuchten uns Blumen und Kleintiere noch einmal so schön entgegen, klingen uns Vogelklang und Waldesrauschen tiefer und inniger als je zuvor.

Bildmatern

für die Oster-Reklame

neu eingegangen. — Dieselben erhöhen die Wirkung des Inserates ganz bedeutend und bringen geschäftlichen Erfolg

Vorlage, Auskunft und Beratung bereitwilligst in der Geschäftsstelle des

Rieser Tageblatt

Goethestraße 59

Wöchentlich festgesetzte Preise an der Produktenbörse zu Berlin am 4. April 1930.

Getreide und Oelbarten pro 1000 kg, sonst pro 100 kg in Reichsmark.			
Weizen, märkischer	264—267	Gerste, märkischer	162,00—172,00
per März	—	per März	—
per Mai	280,00—278,50	per Mai	185,50—187,00
per Juli	287,50—287,00	per Juli	185,00—190,00
per September	271,00	per September	—
Tendenz:	sehr fest	Tendenz:	sehr fest
Roggen, märkischer	168,00—170,00	Weizenmehl per 100 kg, frei	—
per März	—	Berlin, dr. incl. God (einhs)	29,25—27,50
per Mai	193,00—191,50	Marten über Rogg	—
per Juli	202,00—201,00	Weggenmehl per 100 kg	—
per September	200,00—199,00	fr. Berlin dr. incl. God	24,50—27,25
Tendenz:	sehr fest	Weggenmehl frei Berlin	10,00—10,75
Gerste/Weiz	192—206	Weggenmehl frei Berlin	10,25—11,00
Wintergerste	178—188	Weggenmehl-Markte	—
Tendenz:	sehr fest		

Die leistungsfähige Bewegung auf nahezu allen Umfängen des Produktensmarktes nahm heute ihren Fortgang. Auf Grund der Nachrichten, daß das neue Agrarprogramm bis zur Beratung des Reichstages, d. h. bis zum 12. 4., Gesetzeskraft erlangt haben soll, leitete die Landwirtschaft mit Bedacht ein — ist das Angebot in beiden Brotgetreidearten außerordentlich knapp. Roggen ist aus erster Hand so gut wie gar nicht offeriert. Die Nachfrage ist andererseits selbst so gering, besonders bei der Weizengetreidearten, so daß die Forderungen für beide Brotgetreidearten um 50 bis 75 Pfg. eine durch Bedienung ausgewiesen hat. Für Weizen wurden

etwa 5. für Roggen etwa 6 Mark höhere Preise als gestern genannt. Der Eiermarkt war ebenfalls wesentlich fester veranlagt. Die Preisforderungen für Eier sind auch beträchtlich erhöht, die verlangten Preise werden jedoch nur ziemlich abgerund bewilligt. Besonders kennzeichnend für die Situation dürfte der Umstand sein, daß der Exporthandel gegenwärtig eine gewisse Zurückhaltung zeigt und der Konsum verhältnismäßig höhere Preise anlegt. Futtergerste ist weiterhin sehr, trotz der letzten Bollerhöhung ist in verschiedenen Gebieten die Marktgrenze für russische Gerste nahezu wieder erreicht. Hochwertige Gerstenqualitäten werden gegenüber ungenutztem Material ziemlich vernachlässigt.

Am tliche s.

Ueber das Vermögen des Kohlenhändlers **Max Paul Häble** in Rödberau, Moritzer Straße 5, wird heute am 4. April 1930, vormittags 10 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Der Rechtsanwalt **Dr. Lehner** in Riesa wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 24. April 1930 bei dem Gericht anzumelden.

Es wird zur Beschlussfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die im § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

den 2. Mai 1930, vormittags 10 Uhr vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt. Wer eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz hat oder zur Konkursmasse etwas schuldig ist, darf nichts an den Gemeinschuldner verabsorgen oder leisten, muß auch den Besitz der Sache und die Forderungen, für die er aus der Sache abgeforderte Befriedigung beansprucht, dem Konkursverwalter bis zum 24. April 1930 anzeigen.

R. 6/30. Das Amtsgericht zu Riesa.

In das hiesige Güterrechtsregister ist am 3. April 1930, betreffend den Kaufmann **Magistrant Erwin Dornig** und seine Ehefrau **Anna Helene Dornig** geborene **Wäniche**, beide in Jacobsthal, eingetragen worden: Die Verwaltung und Ausübung des Vermögens an dem Vermögen der Frau ist durch Ehevertrag vom 28. März 1930 ausgeschlossen worden.

Amtsgericht Riesa, den 3. April 1930.

Sonnabend, den 5. April 1930, vormittags 9 Uhr, sollen im gerichtlichen Versteigerungsraum ca. 150 Luftpumpen, 1 Piano, 3 Fahrräder, 2 Warenkörbe, 1 Bodenschleife und 1 Schreibtisch versteigert werden.

Riesa, am 4. April 1930. Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts.

Nachlassversteigerung.

Sonntag, 6. April, nachmittags 2 Uhr, sollen in **Rieders Restaurant**, Goserien, untere Elbfähle, eine Anzahl Haushaltsgegenstände meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden.

Der Nachlassverwalter.

Eblterrasse

Das Verkehrslokal der Landwirtschaft. Jeden Sonnabend Stammgerichte.

Morgen Schinken in Brotzeit mit Mayonnaise Salat.

Gasthof Nünchritz

Sonnabend, den 5. April, zum **Karpfenschmaus** großes Extrakonzert u. Ball.

ausgef. von der Mühlberauer Stadtkapelle (25 Mann). Anfang 8 Uhr. Eintritt im Vorverkauf 50 Pfa. Ergebenst ladet ein **Max Hensch.**

Rohschlächterei Riesa empfiehlt pa. i. fettes Fleisch, Sauerbraten, Röllchen, Wurstbraten, Vögel, Junge, hochfeine Wurstwaren. **Oskar Stein.**

Kirchennachrichten

India.
Riesa, Trin.-Kirche: 9 Uhr Predigtgottesdienst über Hebr. 4, 16; Lied 254, und Abendmahl mit Einzelteil (Friedrich). — Kollekte. 10.45 Uhr Kinder-gottesdienst - Singstunde. 2 Uhr Jugend-gottesdienst: in der Kapelle (Friedrich); im Pfarrhausaal (Wed.). Kapelle: 3.30 Uhr Abendmahl für Schwerhörige (Friedrich). Konfirmandenprüfungen: 9 Uhr in der Rottkirche (Schroeter); 4.30 Uhr in der Trin.-Kirche (Friedrich). Montag, 7. 4.: Grottmittwochen. Mittwoch, 9. 4.: 2.30 Uhr Konfirmandenprüfung in der Trin.-Kirche (Wed.).
Wochenamt für Kirchentausen: Schroeter.
Gröba, 9 Uhr Predigt (Stempel), 11.11 Uhr Kinder-gottesdienst in Gröba; Freitag abend 8 Uhr Bassionsabendmahl-Gottesdienst (Stempel).
Weiba, 9 Uhr Prüfungsgottesdienst der Konfirmanden. — Kollekte. — Donnerstag abend 7 Uhr Bibelstunde.
Wauha, 9 Uhr Predigtgottesdienst in Pfarrkirche. Donnerstag 1.8 Uhr Frauenbund in Delfia.
Frankh, 1 Uhr Kinder-gottesdienst. — Mittwoch Frauenverein im Gander 1.8 Uhr.
Mehltheuer, 9 Uhr Konfirmandenprüfung.
Rödberau, 9 Uhr Konfirmandenprüfung (Kollekte). Dienstag 8 Uhr Bibelstunde. Mittwoch 8 Uhr Jungmännerverein.
Zeithain-Dorf, Radm, 2 Uhr Konfirmandenprüfung. Sonnabend 5 Uhr Konfirmandenbeichte.
Zeithain-Sager, 1.10 Uhr Konfirmation und 6.1. Abendmahl, anst. Lauen. Dienstag 8 Uhr Jungmännerverein.
Glaubitz, 9 Uhr Konfirmandenprüfung, 1.2 Uhr Kinder-gottesdienst. Dienstag Frauenverein. Mittwoch 7 Uhr Basionsgottesdienst.
Saubertshaus Gemeindefest Glaubitz, Bibelstunde am Montag, den 7. April abds. 8 Uhr bei Braichwitz, Glaubitz 8.21. Redner **Dr. W. Wedel.** Jeder ist dazul willkommen. Am Sonntag, den 6. 4., 11 Uhr für alle Kinder in 2 Gruppen Sonntagsschule.

Die Kopfhur jetzt

ist gründlich, Frühjahrs-Wartungsmittel. Erhältlich in den bekannten roten Packungen. **Med.-Drogerie A. B. Nannika.**

Freibant Riesa.

Sonnabend Musikfest.

Trinkhalle a. d. Kirche.

Heute Freitag Schlachtfest. **Paul Elank.**

Gasthof Reußen.

Sonnabend, den 5. April **Musikerkonzert mit Ball.**

Gasthof Eichtenlee.

Sonntag **Öffentliche Ballmusik.**

Gasthof Bahra

Sonntag **Öffentliche Ballmusik.**

Gasthof Ragewitz.

Sonntag, d. 6. April 1930 **feine öffentl. Ballmusik** wozu ergebenst einladet **W. Rohlf.**

Emblele heute **In frische handgeschlachte Blutwurst 1/2 Pf. 30**

Ferner laub: Brot, Mett- und Hebertwurst, echte Polnische s. Robellen u. Warmmagen, n. ruden Schinken, Schinkenwurst, Speckfest, 1/2 Pf. 50 Wfa.

Größ Vogel, Riesa Barftraße 23.

Frische **Land- u. Wollereibutter** Stück nur 90 u. 95 Wfa. In Trinkeier, 10 Wfa. Apfelkuchen, la Blut, oval 15 Stück 1.- oder 7 Pfund 2.-

Hefel, 4 Pfund 1.- **Glansenlebi** Stück 45 u. 50 Wfa. low, frisch marin. Oeringe ohne Weiden empfiehlt **Sieger, Bahnhofsstr. 20.**

Billige Käse-Tage!

Verkaufe bis auf weiteres: **Camenbert-Käse** Stück 15 + statt 20 + 2 Stück 28 +

Halbmonter-Käse (Weiliger) Stück 40 + statt 48 +

Brie-Käse Stück 30 + statt 35 +

Harzerkäse Riffe nur 1.-

Paul Pfeifer

Hauptstraße 98.

Rieser Fischhalle

Goethestr. 37 Tel. 956. empfiehlt **leb. Karpfen u. Schleie** ferner tiefgef. Seefische, flühende Sander, la Korbbücklinge.

Lebende Karpfen lebende Schielen

in jeder Größe vorrätig empfiehlt **Clemens Bürger.**

Saatkartoffeln

Centifolia, anerkannt von der Landwirtschaftskammer, per Str. 2.80 Wfa. gelbkrautige **Speisekartoffeln** unzerlesen aus der Riese, per Hentner 2.80 Wfa. gibt lautend ab

Rittergut Borna

bei Oidag Telefon Oidag Nr. 42. in **Eiderstedt 30%** 9 Wfa. — Wfr. 6.80 franco **Dampfkochfabrik Rönndorf.**

1 Käufer zu verlauf.

Rödberau, Sandbergstr. 10.



Rama im Blauband

doppelt so gut 1 Pf 50 Pfg. mit Garantie für beste Qualität

Jugend kennt keine Not: noch gibt's ja "Rama im Blauband" aufs Brot!

Das ist aber auch eine edle Margarine, reich an Vitaminen, nahrhaft und bekömmlich, frisch und lecker. Fragt unsere kleinen Freunde: **Kinder wissen, was gut schmeckt!**

Sportverein Nickritz V. M. B. V.

gibt sich hiermit die Ehre, seine Mitglieder nebst Angehörigen, sowie Männer des Vereins zu dem am Sonntag, 6. April, abends 7 Uhr im

Gasthof zu Pausitz

stattfindenden **Frühjahrs-Vergnügen** ganz ergebenst einzuladen. **Der Reichsaussch.**

Wohltätigkeitsverein Säch. Sechshule

Zweigverein Zeithain. Sonntag, den 6. April, im Reichshol

Wohltätigkeits-Konzert.

Ausführung: Das bekannte älteste **Tredner Orchester** (50 kleine Künstler) Dirigent Herr Junge, Dresden.

Anschließend **feiner Ball.** Wir bitten um gütigen Zutritt, da der Reinertrag zur Unterstützung Hilfsbedürftiger verwendet wird. **Anfang punkt 7 Uhr. Der Gesamtvorstand.**

Gucklitzschänke.

Morgen Sonnabend u. Sonntag großes **Schlachtfest.** — Sonnabend ab 6 Uhr **Wellfleisch**, später die üblichen Spezial-Schlachtgerichte. Wir laden hierzu ganz ergebenst ein. **W. Marx u. Frau.**

Würzburger Hofbräu.

Morgen Sonnabend, den 5. April **groß. Schlachtfest.** Ab 10 Uhr früh **Wellfleisch**, später sämtliche Schlachtgerichte.

Jahresfeier.

Sonntag, den 6. April **Gasthof Gohlis.** Sonntag, den 6. April **Ballmusik.** Für Stimmung sorgt die Hauskapelle. **Freundlich ladet ein W. Runge.**

Bahnhof Wülknitz.

Unser Beckbierfest findet Sonnabend und Sonntag statt. **Unterhaltungsmusik — Tanz.** Ergebenst **Kurt Dommitzsch und Frau.**

Eine kleine Anzeige ist besser als keine Anzeige

Sonnabend, 5. April 1930, findet im Saale d. **Schützenhauses** unter **Bö-Bu- u. Pu-Ba Katerbummel**

att, wozu wir alle Mitglieder nebst Angehörigen herzu einladen. Beginn 8 Uhr. **Schmitz, Kapelle. Wittebol-Hebreraktionen.**

Gasthof Wülknitz.

Sonntag, **öffentliche Ballmusik.** Dierau ladet ergebenst ein **E. Sauermann.**

Sommerproffen

auch in den hartnäckigsten Fällen werden in einigen Tagen unter Garantie durch das edle unichäd. **Leinterschänerungsmittel "Denns"**, Stärke 5, befestigt. **Keine Schälur.** Br. 2.75. **Wegen Pichel, Witterer Stärke 4. Zentral-Drug. O. Richter.**

Die Zeitungsanzeige

übertrifft an Schnelligkeit alle übrigen Reklamarten

Billiges Banland!

10000 Qm, im Vorort von Riesa, 20 Min. vom Zentrum, in schönster Wohnlage, an ausgebaut. Straße, sofort einzeln od. im ganzen zu verkaufen, eotl. **Katzenablung, Quadratmeter 90** Wennige. **Angebote unter 1 400 an das Tagesblatt Riesa.**

Puppenwagen

u. Sportwagen ohne Verbed an laut. gesucht. **Dr. H. 455 a. b. Tagesbl. Riesa.**

Unterh. Kinderwagen

zu verkaufen. Zu erfragen im **Tagesblatt Riesa.**

Sportliegewagen mit Piano

zu verkaufen. 18 Wfr., 2. vert. **Zu erf. im Tagesbl. Riesa.**

Witwe

wirtschaftlich, 36 Jahre, mit 5jähr. Kind, wünscht die Bekanntschaft eines **solchen Herrn, Alter 30-45 Jahre, zwecks Ehesch.** **Mit eanfgemeinte Offert.** **wenn möglich mit Bild.** **Bitte niederzulegen unter K. F. 100 Schenk II, Riesa.**

Junge Gänse!

Landner Kreuzung, schwere Rasse, garantiert Naturbrut, ca. 8 Tage alt, verleihe gegen Nachnahme, Stück 2.80 W. Bei Bestellung **Wohnkarte** an geben. **Garantiere für lebende Ankunft.**

Paul Gähne, Diers

Wirtschaftsbef. **Telefon 2518 Rieken.**

STEINERS

Paradieshof

Setzen u. sämtliches

Setzen-Zubehör jederzeit **groß. Lager.** **Große Sonderanstellung** in unserem Gartengelände **Große Auswahl im Mattfedern.**

Wir garantieren für

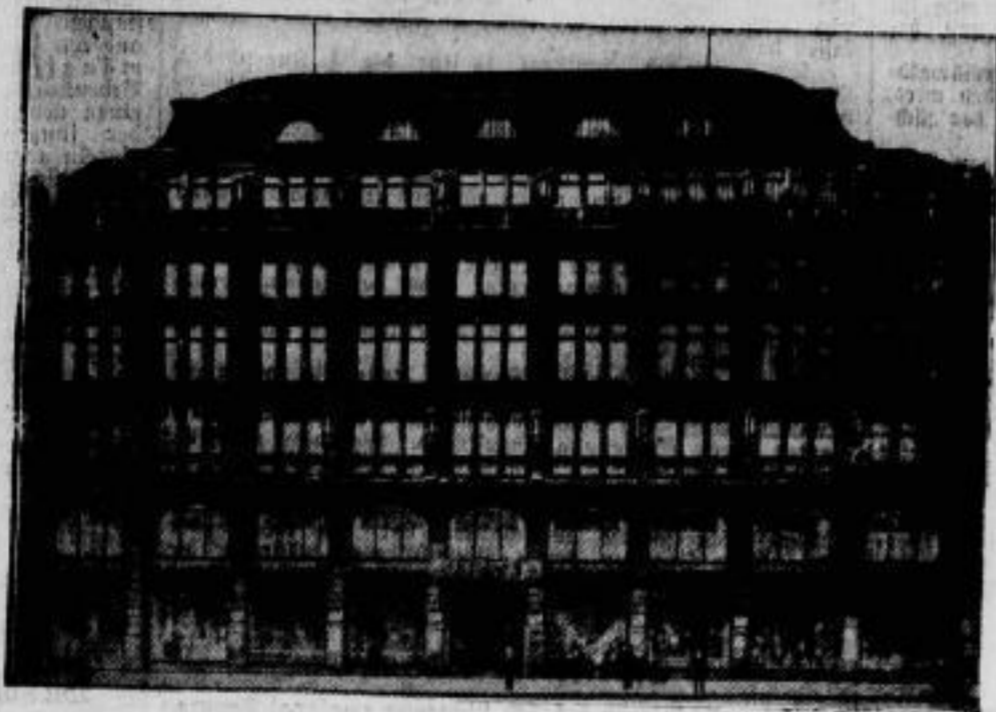
Federn und Latots 20 Jahre. **Auf Wunsch Zahlungsanweisung.**

Riedel

Neues vom Tage in Bild und Wort.



Ein deutscher Kandidat auf den Thron von Monaco
 ist Prinz Albrecht von Urach, Graf von Württemberg, dessen Großmutter väterlicherseits die Prinzessin Florentine Grimaldi von Monaco war. Prinz Albrecht versucht jetzt in Paris, seine Ansprüche auf das kleine Fürstentum geltend zu machen.



Bombenattentat im Barenhaus Tisch in Hamburg.
 Im Barenhaus Tisch am Jungfernstieg in Hamburg wurde am 2. April auf einer Toilette von unbekanntem Täter eine Bombe zur Explosion gebracht, die erheblichen Schaden anrichtete, Menschen aber glücklicherweise nicht verletzte. Die Beweggründe zu diesem Tatenreich, der in der Hamburger Geschäftswelt größte Beunruhigung ausgelöst hat, liegen völlig im Dunkeln.



Der ehemalige amerikanische Gesandte in Wien †.
 Dr. Waffurn, der von 1923 bis zum Januar dieses Jahres der Gesandte der Vereinigten Staaten in Oesterreich war, ist am 2. April im Alter von 68 Jahren in Wien gestorben. Er war aus Amerika nochmals dorthin zurückgekehrt, um seinen Haushalt aufzulösen.



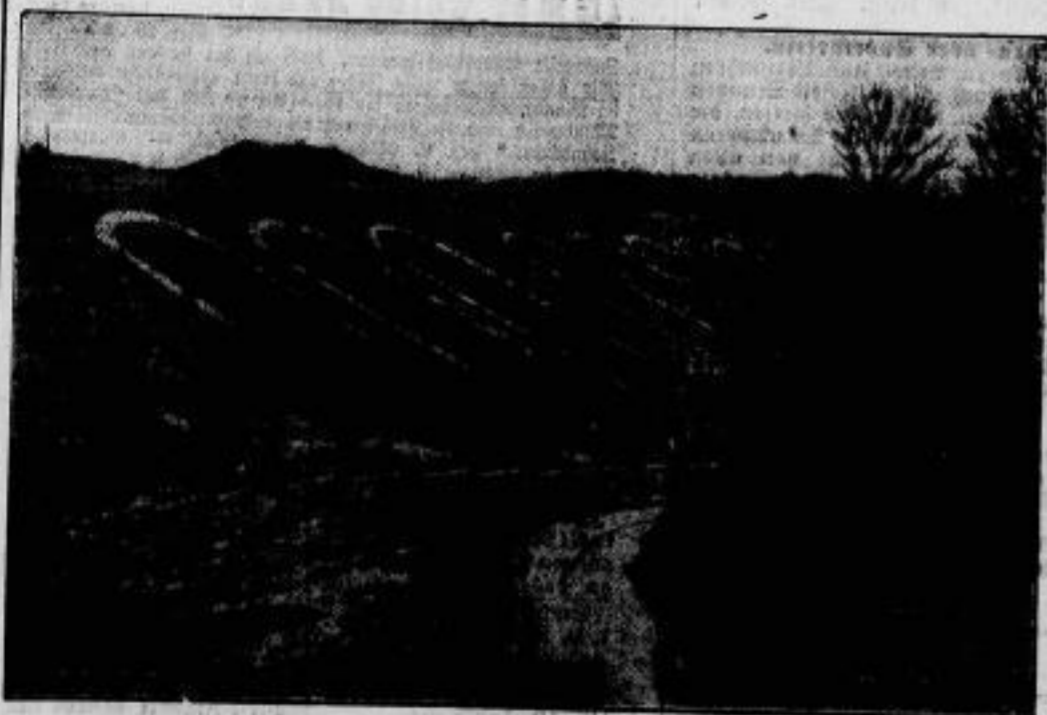
Kandidat auf den Posten des rumänischen Gesandten in Berlin.
 Der nach der Abberufung des Gesandten Petrescu-Comnen durch den Geschäftsträger Aurelian verwaltet wird, ist Professor Georges Tascu, Rektor der Handelshochschule in Bukarest.



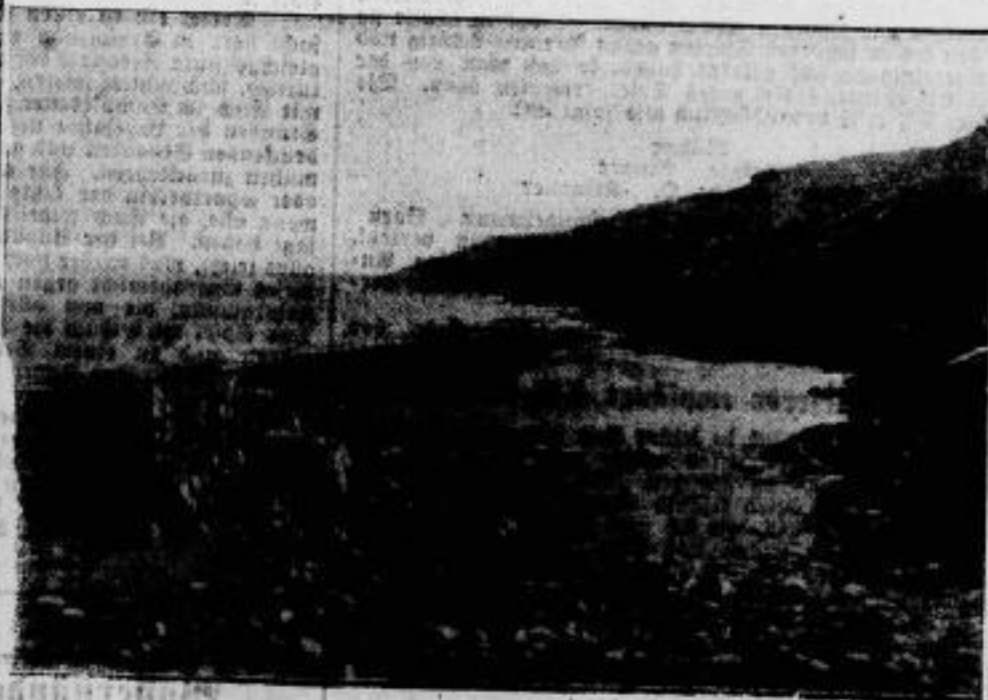
Anderjens Märchengestalten wurden lebendig.
 Bei der Feier des 125. Geburtstages des dänischen Märchendichters Andersen in Kopenhagen am 2. April waren in dem Festsaal Gestalten aus den unsterblichen Märchen des toten Dichters verkörpert, so auch — wie unser Bild zeigt — aus dem Märchen „Des Kaisers neue Kleider“.
 (Telegraphisches Bild.)



Erzbischof — Ritter der Ehrenlegion.
 Dem Erzbischof von Paris, Monsignore Verdier, wurde von der französischen Regierung das Kreuz der Ehrenlegion verliehen.



„Einigkeit macht stark!“
 So baten acht Städte im nordamerikanischen Staat New Jersey, als sie die Baukosten von 26 Millionen Dollar (110 Millionen Mark) für den Bau dieses riesigen Staudammes zusammenschoben, der kürzlich eingeweiht wurde.



Der Schauplatz der Entführung des Generals Kutepoff?
 Die Stelle (X) an der normannischen Küste, von der aus der in Paris unter geheimnisvollen Umständen entführte zaristische General Kutepoff — das Oberhaupt der russischen Emigranten in Paris — auf ein Sowjetschiff gebracht sein soll.

